

Schule ohne Rassismus

Schule mit Courage

NORDRHEIN-WESTFALEN

Illustration: Anissa Shouk Farah Ibrahim

RUNDBRIEF JANUAR 2025

Editorial	1
Das Team der Landeskoordination NRW:	2
Neu im Netzwerk – Herzlich willkommen!	3
Berichte aus der Landeskoordination	5
Aus den Regionen	13
Courage-Schulen in Aktion	17
SoR Kunterbunt	17
Flagge zeigen gegen Rassismus und die extreme Rechte	27
Gedenken	31
Zusammenleben in der Migrationsgesellschaft	32
Aktionen an Grund- und Förderschulen	35
Aktionen gegen Antisemitismus	38
Aus der Geschichte lernen	40
Angebote von Koops	45
Materialien	47
Impressum	48

EDITORIAL



Liebe Aktive und Verbündete im Courage-Netzwerk,

seit Oktober überlege ich mir, welchen Schwerpunkt ich im Editorial dieses Rundbriefs setzen möchte.

Dann kam der 06. November, der Tag meines Regionaltreffens in Bochum. Natürlich wusste ich, dass an diesem Tag die Präsidentschaftswahl in Amerika stattfindet. Aber ich bin nicht davon ausgegangen, dass an diesem Tag schon ein Ergebnis vorliegen würde, dauerte es vor vier Jahren doch mehrere Tage, bis das Ergebnis der Wahl feststand.

Doch chronologisch: Am 06.11. versammelten sich 170 Schülerinnen und Schüler sowie Pädagoginnen und Pädagogen im Ruhrstadion, um sich in zahlreichen Workshops zu Themen wie beispielsweise „Medienkompetenzen – Fake news erkennen“ oder „Politische Propaganda in sozialen Medien durch Influencer“ auszutauschen und zu informieren. Die Stimmung war produktiv und ausgelassen und es war wunderbar, viele junge Menschen aktiv im Dialog zu sehen. Im Laufe des Tages sickerte das Wahlergebnis nach und nach durch und einige Teilnehmende waren sichtlich angegriffen von der Nachricht.

So ging es auch mir, ich war hin- und hergerissen zwischen wirklich tollen Momenten während des Treffens und einem Moll-Grundton in meinem Inneren. Am Abend des 6. Novembers fügte sich der Bruch der deutschen Regierung quasi nahtlos ein.

Seitdem dominieren diese beiden Themen den gesellschaftlichen und natürlich den politischen Diskurs und beschäftigen die Menschen, in Deutschland, aber auch in der Welt.

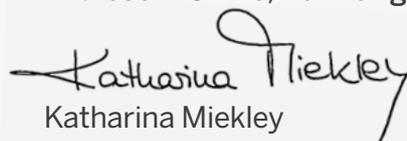
Ängste und Unsicherheiten sind spürbar, viele Fragen stehen im Raum, bei Erwachsenen, aber natürlich auch bei Heranwachsenden.

Wie gehen wir mit der Situation um? Wie verhalten wir uns bei all den Umbrüchen, Krisen und Kriegen? Wie nah lassen wir all das an uns heran, ohne zu verzweifeln? Und natürlich auch, wie erklären wir all das unseren Kindern bzw. Schülerinnen und Schülern?

Das Wort, welches einem in diesem Zusammenhang gerade nahezu immer begegnet, ist die viel zitierte „Resilienz“, also die geistige Kraft, Belastung auszuhalten und widerstandsfähig zu sein.

Doch wie gelingt das? Nicht immer lassen sich negative Gedanken und Gefühle ausschalten, lässt sich das Gefühl der Ohnmacht ertragen. In diesen Momenten, mache ich mir bewusst, wie viele engagierte Demokratinnen und Demokraten es auf überall auf der Welt gibt, wie wehrhaft die Demokratie ist und wie oft sich Menschen für andere Menschen einsetzen. Dies lässt sich auf globaler Ebene verorten, aber natürlich auch regional, in Deutschland, in NRW. Viele dieser Momente und Aktionen werden in diesem Rundbrief dargestellt. Und all die Berichte und Beispiele sind nur ein kleiner Teil der positiven Dinge, die geschehen und die geschehen, auch wenn man sie an manchen Tagen nicht sieht oder wahrnimmt.

**Das hilft mir und ich hoffe, euch auch.
In diesem Sinne, hoffnungsvolle Grüße**


Katharina Miekley

DAS TEAM DER LANDESKOORDINATION NRW:



Maren Halverscheid
RB Detmold & RB Münster



Christian Hüttemeister
RB Düsseldorf



Stefanie Lehmkuhl
RB Detmold & RB Münster



Katharina Miekley
RB Arnsberg



Yvonne Rogoll
RB Köln



Dr. Bettina Heilmann
Ansprechpartnerin beim
DGB-Bildungswerk NRW e.V.

NEU IM NETZWERK - HERZLICH WILLKOMMEN!

OFFENE GANZTAGSGRUNDSCHULE VILKERATH

Overath
17.12.2024

BERUFSSKOLLEG KOHLSTRASSE

Wuppertal
28.11.2024

GRUNDSCHULE WELHEIM

Bottrop
26.11.2024

STÄDTISCHE GEMEINSCHAFTS- GRUNDSCHULE WALDSCHULE

Castrop-Rauxel
20.11.2024

STÄDTISCHE SEKUNDARSCHULE BLOMBERG

Blomberg
19.11.2024

KGS FELDSTRASSE

Aachen
15.11.2024

GESAMTSCHULE UELLEND AHL-KATERNBERG

Wuppertal
15.11.2024

STÄDTISCHE REALSCHULE HÜCKESWAGEN

11.11.2024

BERUFSSKOLLEG CANISIUSSTIFT

Ahaus
09.11.2024

BERUFSSKOLLEG BERGHEIM

Bergheim
08.11.2024

BERUFSSKOLLEG AM WASSERTURM

des Kreises Borken in Bocholt
07.11.2024

KUHLENKAMPSCHULE MINDEN

06.11.2024

LAURENTIUS-SCHULE WARBURG

06.11.2024

PESTALOZZISCHULE BLOMBERG

11.10.2024

GRUNDSCHULE MARIENSTRASSE

Wuppertal
11.10.2024

ERNST-MACH-GYMNASIUM

Hürth
10.10.2024

HENRY FORD REALSCHULE

Köln
10.10.2024

BERGISCHES WEITERBILDUNGSKOLLEG

Wuppertal
10.10.2024

**HÜBERTS'SCHE SCHULE - STAATLICH
ANERKANNTE PRIVATSCHULE**
Hopsten
08.10.2024

DIETRICH-BONHOEFFER-GYMNASIUM
Ratingen
07.10.2024

GGG ST. BARBARA
Baesweiler
04.10.2024

**BERUFSSKOLLEG
SIMMERATH/STOLBERG**
01.10.2024

**CLAUDIA-AGRIPPINA
PRIVATGYMNASIUM
KÖLN**
27.09.2024

**GRUNDSCHULE IM
ROMBERG-SPECKHORN**
Recklinghausen
27.09.2024

EMIL-SCHUMACHER-SCHULE
Hagen
21.09.2024

**GRUNDSCHULVERBUND
LIEBFRAUEN BOCHOLT**
20.09.2024

LUDGERISCHULE
Hamm
20.09.2024

LVR-LOUIS-BRAILLE SCHULE
Düren
16.09.2024

PRIVATE REALSCHULE ALTENBEKEN
14.09.2024

EUROPASCHULE KAMP-LINTFORT
14.09.2024

GYMNASIUM VOHWINKEL
Wuppertal
12.09.2024

B.M.V.-GYMNASIUM ESSEN
11.09.2024

HILDA-HEINEMANN-SCHULE
Remscheid
10.09.2024

**AUGUST-VETTER-BERUFSSKOLLEG
BOCHOLT**
06.09.2024

**KAUFMANNSCHULE II -
BERUFSSKOLLEG DER STADT HAGEN**
06.09.2024

FRIEDRICH-ALBERT-LANGE-SCHULE
Solingen
05.09.2024

GOETHE-GYMNASIUM
Düsseldorf
04.09.2024

**STÄDTISCHES GYMNASIUM
PETERSHAGEN**
30.08.2024

J.-D.-FALK-SCHULE
Warburg
30.08.2024

BERICHTE AUS DER LANDESKOORDINATION

Fachtag „Frieden geht nur gemeinsam – Zukunftskompetenzen stärken“ des Trägerverbands SoR-SmC NRW in Hamm

Über 100 Menschen haben teilgenommen am Fachtag „Frieden geht nur gemeinsam – Zukunftskompetenzen stärken“ des Trägerverbands der Landeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage NRW. Dieser fand statt am Mittwoch, 18.9.24, im Innovationszentrum in Hamm. Der Fachtag gab Impulse, wie in Verantwortung für die Generationen kohärent und partizipativ in der Bildung nachhaltige Entwicklungsziele aufgegriffen werden können. Eine der behandelten Fragen war dabei, wie mit Blick auf (globale) Krisen interdisziplinäres Wissen vermittelt wird, etwa bezogen auf aktuelle Konflikt- und Gewaltphänomene und auf koloniale Kontinuitäten im Umgang mit Ungleichheit in der Welt.

Den Fachtag eröffneten Sabine Stahl (zuständige Dezernentin SoR – SmC NRW), Marc Herter (Oberbürgermeister der Stadt Hamm) und Ayla Çelik (Landesvorsitzende der GEW NRW) mit Grußworten an die Teilnehmenden. Im Anschluss folgte ein Interview mit Lamya Kaddor (MdB, Islamwissenschaftlerin und Lehrerin). Das Interview führten Schüler:innen der SoR-SmC-Arbeitsgemeinschaft des Märkischen Gymnasiums Hamm.

Sie kamen mit Frau Kaddor ins Gespräch auch unter der Perspektive des BNE-Ziels „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ mit Blick auf unserer Vielfaltsgesellschaft.

Vor und nach der Mittagspause konnten die Teilnehmenden die Thematik des Fachtags anhand unterschiedlicher Facetten vertiefen. Zur Auswahl standen hierfür 7 Workshops. Diese befassten sich u. a. mit der Behandlung von Terror, Flucht und Vertreibung in Schule, dem Umgang mit Fake-News in der Grundschule sowie dem Einblick in die praktische BNE-Arbeit von Courage-Schulen.

Nach den Workshops wurde den Teilnehmenden eine Videobotschaft von Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Antisemitismusbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen, präsentiert. In dieser offerierte sie auch konkrete Unterstützungsangebote für die Netzwerk-Schulen in ihrer antisemitismuskritischen Arbeit. Abschließend konnten die Teilnehmenden in Gruppen noch ihre Gedanken für die Implementierung der Fachtags-Inhalte in ihre berufliche Praxis austauschen.



Bildrechte: Jason Rittmeyer / Bezirksregierung Arnsberg

Regionaltreffen RB Arnsberg am 06.11.2024 im Vonovia Ruhrstadion

Am 06.11.24 kamen über 170 SoR-Aktive zusammen zum Regionaltreffen des Regierungsbezirks Arnsberg. Im Vonovia Ruhrstadion in Bochum trafen sich Schüler:innen, Lehrkräfte sowie Schulsozialarbeitende von Courage-Schulen. Serge Palasie eröffnete das Plenum mit einem spannenden Vortrag zum Thema Kolonialismus, welcher schnell in einen lebendigen Austausch mit dem Plenum mündete.

Im weiteren Verlauf des Tages konnten die Akteure wählen zwischen 7 unterschiedlichen Workshops, beispielsweise von Wegweiser, der rosa Strippe, der Mobilen Beratung gegen Rechts, dem Aktu-

ellen Forum und dem Forum ZFD. Der Gastgeber und Kooperationspartner des Netzwerks, der VfL Bochum, führte zusammen mit Medif NRW, der Meldestelle für Diskriminierung im Fußball in NRW, einen spannenden Workshop zum Thema „Fußball, Vielfalt, Verantwortung - Die Sozialisationsinstanz Fußball zwischen Diskriminierungserfahrungen und Awareness“ durch.

Es entstand ein kreativer und umfangreicher Austausch, welcher sich hoffentlich produktiv auf die CourageArbeit in den Schulen auswirkt.

Vielen Dank an alle Beteiligten für diesen tollen Tag!



Fotorechte: Katharina Miekley

Courage-Tag 2024 - „Alte Rechte – Neue Rechte“ in Vogelsang

Beim diesjährigen Netzwerktreffen der Courage-Schulen aus dem Regierungsbezirk Köln-West trafen sich am 02.10.2024 etwa 150 Schüler*innen, Lehrkräfte und Koordinator*innen am Gedenkort Vogelsang in der Eifel.

Beim Ankommen am Morgen gab es neben Keksen und Getränken die Möglichkeit eines informellen Austauschs. Teilnehmende berichteten nach Ablauf des Tages, dass sie die Gelegenheiten, andere Mitglieder des Schule-ohne-Rassismus-Netzwerks kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen, sehr bereichernd fanden.

Nach der Eröffnung der Veranstaltung im Kulturkino lag ein Schwerpunkt der Workshops in der Auseinandersetzung mit historischen Ereignissen und

der Kontinuität rechter Gewalt in Deutschland.

Eindrucklich zeigten beispielsweise Sequenzen des Dokumentarfilms „Der Kuaför aus der Keupstraße“, wie Betroffene nach dem NSU-Anschlag die Aufarbeitung des Anschlags erlebt haben und zum Teil institutionellem Rassismus ausgesetzt waren. Dies führte zur Auseinandersetzung mit der Frage, welche Initiativen gesellschaftlich benötigt werden.

In einem Workshop „Anti-Bias: Vorurteilsbewusst lernen und leben“ von Jelena Iyassu und Eva Geuer konnten Schüler:innen rassistische Vorurteile reflektieren und über bestehende Ausgrenzungsmechanismen nachdenken. Mit verschiedenen Übungen wurden die Teilnehmenden dazu ange-



Bildrechte: Vogelsang IP

regt, die eigene Haltung gegen Diskriminierung und Rassismus zu festigen und darüber nachzudenken, was das für das alltägliche Zusammenleben bedeutet.

Die Pädagog*innen arbeiteten zum Schwerpunkt „Die Neue Rechte - was sie will und wie sie wirkt“. Auch der Gedenkort Vogelsang selbst konnte auf verschiedene Weise „erkundet“ werden: etwa in der Sonderausstellung „Auch Du gehörst dem Führer - Kindheit und Jugend im Dritten Reich“



oder in einem Workshop zur Biografiearbeit zu ehemaligen Schüler*innen der Ordensburg.

Im Ausklang am Nachmittag wurden im Kulturkino besonders einprägsame Erfahrungen aus den Workshops zwischen den Teilnehmenden geteilt. Das Feedback zeigte, dass der Courage-Tag einen wichtigen Beitrag für die weitergehende Arbeit an den Schulen liefert und die Vernetzung zwischen ihnen fördert. Die Planungen für den nächsten Tag laufen schon an ...

„Du brauchst ein offenes Herz und einen offenen Geist.“ – Regionaltreffen der Courage-Schulen im Regierungsbezirk Detmold

Direkt bei ihrer Ankunft schauten die rund 120 Teilnehmenden des diesjährigen Regionaltreffens im Regierungsbezirk Detmold in zehn „Gesichter des Friedens“ – eine auch für Schulen ausleihbare Ausstellung des Forum Ziviler Friedensdienst e. V., die auf großflächigen Plakaten zehn Friedensaktivist*innen vorstellt. Sie bildete einen Baustein eines vielfältigen Programms an diesem Tag.

Nach der Begrüßung seitens der Landeskoordination NRW folgte ein kurzes Grußwort von Dr. Karin Gille-Linne, Leitung der VHS Bielefeld, in deren Räumlichkeiten das Treffen stattfinden konnte. Sie betonte in ihrem Beitrag die Bedeutsamkeit des gesellschaftlichen Engagements gegen jegliche Formen der Diskriminierung und für ein friedliches Miteinander. Dies sei auch der Geist der VHS, die seit ihrer Gründung nach dem Zweiten Weltkrieg im Dienste der Menschen stehe.

Anschließend nahm der Autor und Spoken-Word-Künstler Henrik Szántó die Teilnehmenden mit in seine ein- und ausdrucksvolle Sprachwelt, in der er unter anderem die mit Mehrsprachigkeit verbundenen Herausforderungen und mitunter auch daraus entstehenden Kuriositäten wortspielerisch und mit einem gekonnten Wechselspiel aus Humor und Tiefgang vor Augen führte. Sprache als kreative Ausdrucksform zu entdecken und eigene Themen in Texten zu verpacken, vermittelte er anschließend auch in seinem Workshop „Deine Bühne, dein Text“.

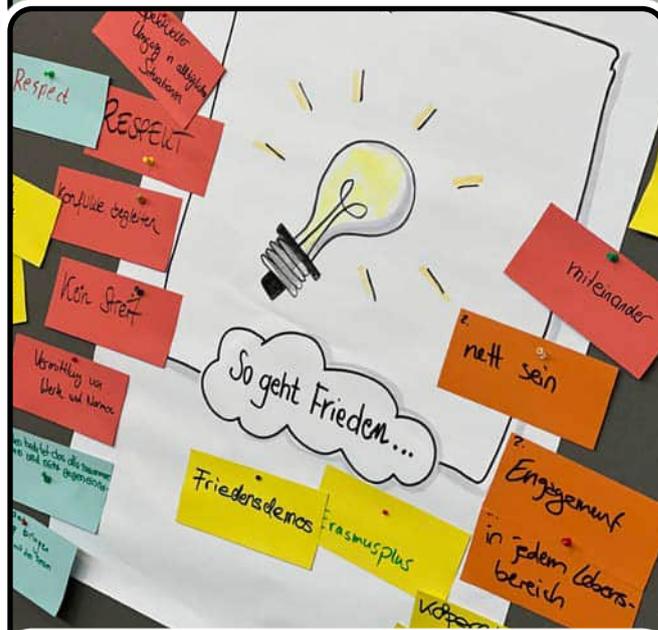
Dass Engagement manchmal auch insbesondere mit Mut verbunden ist und wie wir mehr Mutaubrüche haben können, nahmen die Teilnehmenden des Workshops des Peng! Improtheaters in den Blick. Wie Menschen sich radikalisieren und welche Rolle Soziale Medien dabei spielen, stand im Fokus der Workshops von Wegweiser.

Im Workshop „Antisemitismus – Erkennen. Benennen. Handeln“ von ADIRA NRW setzten sich die Teilnehmenden mit Merkmalen und Funktionen aktueller Formen von Antisemitismus auseinander und diskutierten anhand von Fällen aus dem Schulkontext gelungene Handlungsstrategien. Was bedeutet Frieden für mich? Wie kann Frieden gelingen? Und wie kann ich mich für Frieden konkret einsetzen? Diesen Fragen wurde im Workshop „Frieden beginnt bei mir“ des Forum Ziviler Friedensdienst e. V. nachgegangen. Dabei lernten die Teilnehmenden auch die „Gesichter des Friedens“ der o. g. Ausstellung als beispielgebende, inspirierende Friedensaktivist*innen genauer kennen.

„Ich finde es richtig cool, mit so vielen von anderen Schulen in den Austausch zu kommen.“, so der Blick einer teilnehmenden Schülerin auf das Regionaltreffen. „Es ist gerade angesichts der jüngeren Entwicklungen richtig motivierend, zu sehen, wie wir hier alle uns einsetzen. Zu sehen, was andere Schulen bspw. auch machen und über die Workshops Inspiration für die eigene Arbeit mitzunehmen, ist super.“, fasst eine Lehrkraft ihre Eindrücke zusammen.

„Wer für den Frieden arbeiten will, muss aus meiner Sicht vor allem zwei Dinge mitbringen: ein offenes Herz und einen offenen Geist. (...) Jeder Mensch kann Frieden stiften! Jeden Tag hast du die Wahl, zu einer friedlicheren Gesellschaft beizutragen.“ Das ist die Überzeugung der Friedensaktivistin Ada Hakobyans, die eines der „Gesichter des Friedens“ ist. Sie wuchs in Armenien auf und war sechs Jahre alt, als der Krieg zwischen Armenien und Aserbaidschan um die Region Bergkarabach ausbrach – ein Konflikt, der erst jüngst wieder Schlagzeilen machte.

Ein offenes Herz, ein offener Geist und der Wille, die Gesellschaft weiter zum Positiven zu verändern, war an diesem Tag deutlich bei allen Teilnehmenden spürbar.



Bildrechte: Landeskoordination NRW



Bildrechte: Sandra Niehaves-Tranjsek



Regionaltreffen „Schule ohne Rassismus“ in Münster

Teilnehmende erleben einen tollen Tag mit informativen und spannenden Workshops

Auch in diesem Jahr stieß das Regionaltreffen des Regierungsbezirks Münster wieder auf große Resonanz. Die Veranstaltung fand in den Räumlichkeiten des LWL-Landeshauses statt. Mehr als 130 Schüler*innen und Lehrkräfte weiterführender Schulen des Regierungsbezirks waren vertreten. Begrüßt wurden diese von Maren Halverscheid von der Landeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete eine Lesung von Autor und Ressortleiter der Sportredaktion der Westfälischen Nachrichten Alexander Heflik. Dieser las aus seinem Buch „Erwin Kostedde. Deutschlands erster schwarzer Nationalspieler“, welches die Lebensgeschichte des Fußballers Erwin Kostedde erzählt, der zum ersten PoC der Deutschen Fußballnationalmannschaft wurde. Die Zuhörer*innen lauschten aufmerksam den Passagen des Buches, die die Höhen und Tiefen im Leben Erwin Kosteddes skizzierten und sowohl den Ruhm im Leben des Nationalspielers zeigten als auch die Schattenseiten eben dieses Spielers – nämlich extreme Rassismuserfahrungen.

Nach diesem Auftakt ging es für die Teilnehmenden in die Workshops, von denen es acht an der Zahl gab.

Viel Freude bereitete den Schüler*innen der Theaterworkshop „Mutausbruch“, der von Christian Berlin vom Peng!-Improtheater durchgeführt wurde. Hier konnten sie lernen, den Gefühlen freien Lauf zu lassen, indem diese in Rollen verwandelt wurden. Wie der Name des Workshops verrät, konnten die Akteure hier Mutausbrüchen Ausdruck verleihen.

Wie ist mein Umgang in der digitalen Welt? Was macht mir Spaß und wo hört der Spaß eigentlich schon lange auf? Damit setzen sich die Teilnehmenden des Workshops „Chatten, Posten, Liken - mein digitales Leben“ mit Hilfe spannender theaterpädagogischer Methoden unter der Leitung von Christian Elling des RatzFatz Improtheaters auseinander.

Im Workshop „#hateimnetz – Umgang mit Hate Speech“ lernten die Teilnehmenden, was Hate Speech ist und wie man diese z.B. von Cybermobbing abgrenzen kann.

Die eigene Medienkompetenz konnte im Workshop „Medienkompetenz – Fake News erkennen“ des Aktuellen Forum e. V. gestärkt werden. Ein Schwerpunkt lag unter anderem darauf, wie man seriöse Quellen erkennt und wie der Umgang mit reißerischen Schlagzeilen im Netz funktioniert.

Im „Idea Lab - Die Courage-Arbeit an der eigenen Schule mit Leben füllen“ tauschten sich die Teilnehmenden zunächst überaus angeregt über

aktuelle Erfahrungswerte und den Stand ihrer Courage-Arbeit an ihren jeweiligen Schulen aus. Unterstützt durch inhaltliche und methodische Inputs machten sie anschließend Bedarfe und Entwicklungsziele aus und entwickelten dahingehend in Teams konkrete Lösungs- und Umsetzungsideen.

Auf den Punkt gebracht, war das Regionaltreffen auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg mit sehr viel wertvollem Input für alle Schüler*innen sowie Lehrkräfte, die an diesem teilgenommen haben. Die Resonanz war eindeutig: „Uns hat es super gefallen und wir sind beim nächsten Treffen auf jeden Fall wieder dabei!“



Bildrechte: Sandra Niehaves-Tranjssek

SoR-Regionaltreffen im Regierungsbezirk Düsseldorf

Am 30.10.24 kamen 100 SoR-Aktive zusammen zum Regionaltreffen des Regierungsbezirks Düsseldorf. Im DGB-Haus in Düsseldorf trafen sich Schüler:innen, Lehrkräfte sowie Schulsozialarbeitende von Courage-Schulen. Dabei konnte die Veranstaltung erneut realisiert werden in Kooperation mit der DGB-Jugend Düsseldorf-Bergisch Land.

Im Rahmen der Begrüßung verwies Annemarie Benke, DGB-Jugendbildungsreferentin, u. a. auf die gemeinsamen Ziele von DGB und Courage-Netzwerk in der rassismuskritischen Arbeit. Die Regionalkoordinatorinnen Maren Kronenberg (Oberhausen) und Andrea Stern (Mülheim) boten Einblicke in die Vernetzung ihrer Courage-Arbeit und stellten die Umsetzung einer groß angelegten Courage-Konferenz im Rahmen der Demokratiewoche 2024 vor. Anschließend hielt Serge Palasie, Fachpromotor beim Eine Welt Netz NRW, einen Vortrag über den langen Schatten der deutschen

Kolonialzeit. Dabei behandelte er auch die Implikationen des Kolonialismus auf die gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Rassismus oder Klimawandel.

Im weiteren Verlauf des Tages konnten die Akteure wählen zwischen 5 unterschiedlichen Workshops. Das Aktuelle Forum beschäftigte sich mit Medienkompetenz und dem Erkennen von Fake News. Fortuna Düsseldorf thematisierte den Rassismus im Fußballstadion. Das forumZFD behandelte, wie mittels der Ausstellung „Gesichter des Friedens“ dieser Gegenstand in Schule vermittelt werden kann. Heike Kasch widmete sich diskriminierungs- und rassismuskritischen Impulsen, Methoden und Materialien für weiterführende Schulen. Des Weiteren befasste sich SCHLAU Düsseldorf mit Bildung und Antidiskriminierung zu sexueller, romantischer und geschlechtlicher Vielfalt.



Bildrechte: Maren Kronenberg / Andrea Stern

Veranstaltungen zur Aktivierung der SV-Arbeit mit Schule ein Gesicht geben e.V.

Der Verein „Schule ein Gesicht geben e.V.“ wurde ins Leben gerufen von einer Gruppe von ehemaligen Schülervertreter*innen, Dozent*innen aus der politischen Bildung und Unterstützer*innen. Anstatt Schule als einen anonymen Ort zu verstehen, an dem gelernt wird, ohne dass man großen Einfluss auf das „Wie“ hat, will der Verein Schule zu einem Ort von Mitgestaltung, Mitbestimmung und lebendigem Schulalltag machen, mit dem sich Schüler*innen gerne identifizieren. Die Mitbestimmung von Schüler*innen und das Heranführen an demokratische Abläufe ist laut den Schulgesetzen aller Bundesländer eine zentrale Aufgabe der Schule. Das ist der Ausgangspunkt der Arbeit des Vereins. Er unterstützt durch vielfältige Angebote Schüler*innen und SV-Begleiter*innen hin zu einer aktiveren Teilhabe am Schulleben und darüber hinaus.



Bildrechte: Schule ein Gesicht geben e.V.

Die NRW-Landeskoordination SoR-SmC hat zusammen mit dem DGB-Bildungswerk NRW zu Beginn des Schuljahres 24/25 drei Qualifizierungsveranstaltungen mit „Schule ein Gesicht gegen“ durchgeführt. Diese fanden am 29.8.24 und 23.9.24 für pädagogisches Personal sowie am 26.9.24 für Schüler*innen statt. Die Veranstaltungen boten Gleichgesinnten eine Plattform für Austausch und Unterstützung. Gegenstände der Veranstaltungen waren dabei u. a. das Einrichten von Aufgabenbereichen in SV und Schüler:innenrat, die Kommunikation von Schüler:innen und Lehrkräften sowie die Vorbereitung von Gremiensitzungen.

Regional- und Landeskoordinator*innen aus NRW beim Bundeskongress – Resilienz und Politische Bildung

Auf dem diesjährigen Bundeskongress der Courage-Schulen in Berlin trafen sich am 17. und 18. Oktober etwa 180 Koordinator*innen und Expert*innen zum Austausch im Berliner Jugendkulturzentrum „Pumpe“.

Dem bundesweiten Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ gehören inzwischen über 4.400 Schulen mit weit über zwei Millionen Schüler*innen an. Unterstützt werden die Schüler*innen und Pädagog*innen von mehr als 120 Koordinierungsstellen und rund 400 außerschulischen Kooperationspartner*innen.

Mit der Frage, wie man sich dem Begriff Resilienz im Zusammenhang mit politischer Bildung nähern kann, setzte sich Dr. Maja Bächler von der Bun-

deszentrale für politische Bildung auseinander. In ihrem Vortrag machte sie deutlich, dass dies nach ihrem Verständnis bedeutet, ein gewisses Maß an Betroffenheit zuzulassen, jedoch gerade junge Menschen Unterstützung und den Dialog mit geschulten Erwachsenen, die ihnen unterstützend zur Seite stehen, benötigen, um eine persönliche Resilienz und demokratieförderliche Haltung zu entwickeln.

Der Extremismusforscher Prof. Dr. Matthias Quent hob in seinem Vortrag hervor, dass es dem Klima egal sei, was die Politik mache und betonte damit das Bestehen der Gleichzeitigkeit von Klimakrise und demokratiefeindlichen Tendenzen. Er erläuterte, dass auch der Populismus Strukturen der Resilienz nutze, indem durch Polarisierung die

Selbst- und Fremdwahrnehmung gesteuert und Gefühle angesprochen würden. Politische Bildung verstehe er demnach als Beziehungsarbeit, die Haltung erfahrbar mache.

Umso entscheidender sei deswegen die normative Basis, die jungen Menschen mitgegeben werde. Ein Entwicklungsprozess, der das gemeinsame Engagement schulischer und außerschulischer Akteure neben dem familiären Umfeld benötigt, was zeigt, wie bedeutsam die Verankerung der Antirassismus-Arbeit im schulischen Kontext ist.

In den Workshops wurden die Herausforderungen für die politische Bildung sowie die praktischen Konsequenzen für die Strukturen, Instrumente und Methoden des Courage-Netzwerks von unterschiedlichen Seiten beleuchtet und in World Cafés weitergehend diskutiert.

Wie soll man mit Antidemokraten umgehen? Wie können wir die Dialogfähigkeit stärken und trainieren? Fragen, die sich viele von uns in Zeiten zunehmender Polarisierung nahezu täglich stellen. Mo Asumang, die selbst rassistischen Drohungen ausgesetzt ist, hat darauf eine Antwort gefunden: „Nicht mit Waffen, nicht mit Gegendrohungen, nicht mit Hohn, sondern mit Haltung und Dialog“. Auf dem Markt der Möglichkeiten stellte sie neben anderen Trägern ihr Workshopangebot „Dialogbotschafter*innen“ vor, das auch Schulen nutzen können.

Musikalisch wurde die Veranstaltung am Freitagvormittag rhythmisch von Lars Barragan De Luyz alias Larsito mit Urban Latin Pop Klängen abgerundet. Die Band sorgte für gute Stimmung und vermittelte die Botschaft, dass der Einsatz für Demokratie und Menschenrechte in unserer krisenhaften Zeit wichtiger denn je ist.



Bildrechte: Sonja Kremer

AUS DEN REGIONEN

Neue Kooperation für mehr Courage in Mülheim und Oberhausen

Ende des Schuljahres 23/24 fand das erste gemeinsame Treffen des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ der Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen statt. Dabei kamen Courage-Lehrkräfte beider Städte zusammen, um die Zusammenarbeit zu intensivieren und Ideen für die zukünftige Kooperation auszutauschen.

Im Rahmen des Treffens wurden erfolgreiche Projekte und Good-Practice-Beispiele aus den letzten Jahren vorgestellt. Hakan Caliskan, Diskriminie-

rungsbeauftragter der Stadt Mülheim, bot den Teilnehmenden wertvolle Einblicke in aktuelle Herausforderungen der Diskriminierungsprävention.

Das Treffen endete mit einem offenen Austausch über Bildungsangebote, Praxis-Projektbeispiele und mögliche zukünftige Initiativen. Diese erste Vernetzung legt einen Grundstein für die vertiefte Zusammenarbeit beider Kommunen und verdeutlicht das gemeinsame Engagement für eine diskriminierungssensible Schulkultur.



Bildrechte: Kommunales Integrationszentrum Mülheim



Woche der Vielfalt im Ennepe-Ruhr-Kreis

Auf der Bühne drückt eine Schülerin eine Zahnpastatube aus, anschließend soll sie den Inhalt zurück in die Tube füllen - das klappt natürlich nicht. „Worte haben Kraft“, macht Wertecoach Martin Rietsch damit deutlich. Diskriminierende Worte sind schnell gesagt, sie zurückzunehmen

funktioniert nicht. Wenn sie draußen sind, sind sie draußen, so wie die Zahnpasta.

Das Kommunale Integrationszentrum des Ennepe-Ruhr-Kreises (KI) hat während der Woche der Vielfalt als Regionalkoordination „Schule ohne

Rassismus – Schule mit Courage“ Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen zu einem Workshop eingeladen. In der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Wetter kamen Jugendliche aus acht Schulen des Courage-Netzwerks zusammen.

Rietsch, mit nigerianischen Wurzeln in Deutschland geboren und aufgewachsen, hat selbst Erfahrungen mit Rassismus und Diskriminierung gemacht. Seine Kampagne „Against Racism – for a better tomorrow“ ist auf dem Wunsch nach Veränderung begründet. Immer wieder erzählte er den Jugendlichen von seinen eigenen Erlebnissen, von unbedachten Äußerungen von Bekannten bis hin zu einem gezielten Schuss auf die Fahrerseite seines Autos.

In der Aula hat Rietsch zudem einen Teil seiner Wanderausstellung „Sei eine Stimme“ aufgebaut, in der sich Personen des öffentlichen Lebens gegen Rassismus positionieren. Sie soll Impulse zur Reflektion geben und die Schülerinnen und Schüler ermutigen, ihre eigene Stimme zu erheben. Einen Tag vor Veröffentlichung des neuen Begleitbuchs zur Ausstellung präsentierte Rietsch in diesem Rahmen bereits Auszüge.



Bildrechte: Kommunales Integrationszentrum Ennepe-Ruhr-Kreis

Landrat Olaf Schade erhob beim Abschlussfest der Woche der Vielfalt im Haus Ennepetal ebenfalls seine Stimme gegen Rassismus und Ausgrenzung. In seinem Grußwort betonte er, dass Vielfalt ein Gewinn für die Gesellschaft ist: „Aktuell leben Menschen aus rund 130 Nationen zwischen Ruhr und Ennepe. Sie haben verschiedene Interessen, Sprachen, Kulturen und Religionen, aber was sie alle eint: Sie haben hier im Kreisgebiet ihr Zuhause. Wir sind vielfältig statt einfältig, bunt statt braun“.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage – Regionaltreffen der SoR-Schulen im Kreis Minden-Lübbecke

Erinnerungskultur gestalten – Verantwortung übernehmen – unter diesem Motto trafen sich am 18.09.2024 rund 30 interessierte Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen und Schüler*innen der SoR-Schulen des Kreises Minden-Lübbecke zum jährlichen Austauschtreffen.

Zunächst stellte die SoR-Regionalkoordinatorin Susanna Bormann Neuigkeiten aus dem Netzwerk vor. Danach stellte Katharina Müller-Spirawski von Zweitzeugen e.V. das Projekt "Zweitzeugen"

vor, das man an Schulen holen kann. Das Projekt ermutigt junge Menschen durch das Weitergeben der Geschichten von Überlebenden des Holocaust selbst zu Zweitzeugen zu werden, um sich gegen Antisemitismus und andere Diskriminierungsformen einzusetzen.

Um Antiziganismusprävention ging es danach im Beitrag von Oswald Marschall vom Verein Deutscher Sinti e.V., um durch Angebote das Selbstbewusstsein junger Sinti und Roma zu stärken und die

Mehrheitsgesellschaft für die Anliegen von Sinti und Roma zu sensibilisieren. Die Teilnehmenden hörten seinen Beitrag zum Thema „Bildungsferne“. Dabei ging es darum, wie es dazu kam, dass Sinti und Roma „bildungsfern“ gemacht wurden. „Sie sind bildungsfern gemacht worden, da man ihnen die Zugänge zur Bildung abgeschnitten hatte“, so Marshall. Nach dem emotionalen Vortrag, der keinen im Raum kalt ließ, kam es zum aktiven Austausch zu diesem Thema. Danach konnte die Dauerausstellung „Der Nationalsozialistische Völkermord an den Sinti und Roma Europas“ besucht werden, die sich in den Räumlichkeiten von Mer Ketne befindet.

Mehrere Teilnehmende unterhielten sich noch lange nach dem Treffen mit dem Referenten. Die Teilnehmenden bedankten sich zum Schluss für den tollen Austausch mit „so interessanten Persönlichkeiten“.



Fotorechte: Susanna Bormann

Lokaltreffen Grundschulen Kreis Paderborn

Das erste Lokaltreffen ausschließlich für Grundschulen fand am 3. September im Kreismuseum Wewelsburg statt. Im Paderborner Kreisgebiet ist die Zahl der im Netzwerk aktiven Grundschulen erfreulicherweise stark angestiegen. Aus diesem Grund gab es nun die Möglichkeit sich mit Kolleginnen und Kollegen der gleichen Schulform ganz gezielt auszutauschen.

Als Orientierung dienten dazu einige Leitfragen, die in kleineren Gruppen untereinander diskutiert

werden konnten. Von Fragen der Verankerung des Themas in den Schulen, über Herausforderungen bis hin zu motivierenden Elementen in der Netzwerkarbeit und Wünschen für die Zukunft war alles dabei. Ein besonderer Blick richtete sich auch auf die Gestaltung kommender Austauschtreffen. Es war ein informativer und bereichernder Nachmittag mit vielen Teilnehmenden!



Bildrechte: Kerstin Schulte, Kreismuseum Wewelsburg



Kölner Courage-Schulen tauschen sich aus über Rassismus

Am Internationalen Tag gegen Rassismus, fand das jährliche Netzwerktreffen der Kölner Courage-Schulen statt. Rund 150 Schüler*innen und Pädagog*innen aller Schulformen hatten die Möglichkeit, sich im FORUM der Volkshochschule zu Rassismus und Diskriminierung auszutauschen.

Veranstaltet wurde das Treffen in Kooperation mit der Volkshochschule Köln, BANDAS (Beratung und Antidiskriminierungsarbeit für Schüler*innen) und stimmen afrikas/Allerweltshaus e.V.

Im Rahmen der Veranstaltung erinnerte der schwarze Aktivist Yaw Freeman in seinem Vortrag an die rassistische Gewalt gegen junge Menschen im südafrikanischen Township Sharpeville und den Ursprung des „Internationalen Tages gegen Rassismus“. Am 21. März 1960 gingen dort tausende schwarze Menschen auf die Straße, um ein Zeichen gegen die Apartheid zu setzen. 69 Menschen wurden im Rahmen der friedlichen Demonstration von der Polizei erschossen. Freeman sprach auch über die rassistisch-motivierten Gewaltverbrechen in der Bundesrepublik und ging der Frage nach, wie Widerstand gegen Rassismus aussehen kann.

In der Workshop-Phase tauschten sich die Teilnehmenden zu verschiedenen Themen aus: Wie können sich Schulen an der Erinnerungskultur rassistischer Gewalt beteiligen? Mit welchen Ausdrucksformen können sich junge Menschen mit und ohne Rassismuserfahrung für eine vielfältige Gesellschaft einsetzen? Wie können queere, von Rassismus betroffene Jugendliche stark gemacht werden? Wie sehen unterschiedliche jüdische Perspektiven auf verschiedene Lebensbereiche aus? In einer inter-

aktiven Stadtrallye wurde die oft übersehene Geschichte der Roma-Community in Köln erfahrbar gemacht und ein Bewusstsein für Rassismus gegen Rom*nja und Sinti*zze geschaffen. Während der Mittagspause fand ein Austausch der Teilnehmenden zu Good-Practice-Beispielen an Schulen statt und sie konnten sich über unterschiedliche Angebote, u. a. der Antidiskriminierungsstelle BANDAS, für Schüler*innen informieren.

Die Theaterperformance „Solingen 1993“ vom Stadt:Kollektiv des Düsseldorfer Schauspielhauses thematisierte sehr eindrücklich und berührend den rassistisch-motivierten Brandanschlag in Solingen am 29. Mai 1993, bei dem fünf junge Frauen und Mädchen starben.

In einem anschließenden Panel mit Expert*innen und Schüler*innen ging es auch um die Frage, wie wir uns solidarisch gegen Rassismus starkmachen. An wen können sich Schüler*innen wenden, wenn sie selber Rassismus erleben und wie können Schüler*innen, die nicht von Rassismus betroffen sind, solidarisch handeln?

Abschließend bedankte sich die Regionalkoordinatorin Eden Araya-Gabriel für die Teilnahme der Schüler*innen und Pädagog*innen am Netzwerktreffen und wies auf die Unterstützungsmöglichkeiten der Schulen durch die Regionalkoordination hin. Die vielen positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen, wie wichtig es ist, sich in den Schulen intensiv mit Rassismus und anderen Diskriminierungsformen zu beschäftigen. Es geht darum, nachhaltige Strategien zu entwickeln, damit Schule ein diskriminierungssensibler Ort sein kann.



Fotorechte: Irmgard Coerschulte



COURAGE-SCHULEN IN AKTION

SOR KUNTERBUNT

Dialog zum Nahostkonflikt in der Willy-Brandt-Schule in Mülheim

Am 17.9.2024 fand an der Willy-Brandt-Schule in Mülheim an der Ruhr ein multiperspektivischer Dialog zum Nahostkonflikt statt. Im Fokus des Formats stand der Austausch von Perspektiven zwischen Menschen mit palästinensischen und israelischen Wurzeln sowie den Schülerinnen und Schülern – eine wertvolle Gelegenheit, um Vorurteile und Stereotypen zu hinterfragen. Besonders nach dem Terrorangriff der radikalislamischen Hamas in Israel am 7. Oktober und der Gegenoffensive Israels im Gazastreifen polarisiert der Nahostkonflikt auch an Schulen.

In 90 Minuten gemeinsamer Diskussion haben Zakariyya Meißner (palästinensische Identität) und Dana Tzabary (jüdisch/israelische Identität) den Schüler*innen persönliche Einblicke gegeben. Durch den offenen Dialog wurde Raum für Verständnis, Emotionen und Reflexion geschaffen.

Ein großes Dankeschön an alle Teilnehmenden für ihre Offenheit, an die Organisator*innen und an den Vorstand der SV für dieses wichtige Format. Euer Engagement hilft, Brücken zu bauen und ein respektvolles Miteinander zu fördern.



Bildrechte: Willy-Brandt-Schule Mülheim



Courage-Konferenz in Oberhausen: „Engagiert euch, nutzt eure Stimme. Ihr seid wichtig, ihr seid die Demokratie!“

Im Rahmen der Oberhausener Demokratiewoche 2024 brachten es Schüler*innen des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums auf den Punkt: Demokratie und Frieden – das geht nur mit uns allen! Zu einer großen „Courage“-Konferenz wurden alle Grund- und weiterführenden Schulen Oberhausens und Mülheims eingeladen. Rund 140 Teilnehmer*innen tauschten Erfahrungen aus und diskutierten gemeinsam über Fragen nach dem Engagement jedes Einzelnen.

Schüler*innen der „AG Demokratie aktiv“ des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums stellten gemeinsam mit ihrer Lehrerin Lina Kindermann ihr außerordentliches Engagement unter Beweis, brachten sich sogar am Wochenende intensiv und tatkräftig in Planung und Durchführung ein. Die Kommunalen Integrationszentren Oberhausen und Mülheim an der Ruhr sowie das bundesweite Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, welches sich aktiv für die Gleichwertigkeit aller Menschen stark macht und sich gegen jede Form von Ausgrenzung und Diskriminierung richtet, trugen zur organisatorischen und inhaltlichen Gestaltung bei.

Begleitet wurde die Konferenz von Lorenz Narku Laing, Professor für Rassismusforschung an der Evangelischen Hochschule Bochum und Gründer der Diversityberatung Vielfaltsprojekte GmbH.

Mit seinem wertvollen, begeisternden Beitrag zu den Themen Menschenrechte und rassismussfreie demokratische Gesellschaft inspirierte er zu Diskussionen und legte einen Grundstein für konstruktive Lösungswege gesellschaftlicher Probleme. Präsentiert und gewürdigt wurden die Ergebnisse der „Courage-Konferenz“ beim öffentlichen Friedensfest vor rund 400 Menschen. In der Fotobox des Kommunalen Integrationszentrums bezogen Besucher*innen mit Statements Stellung zu ihrer demokratischen Grundhaltung.

Als Regionalkoordinatorinnen des Courage-Netzwerks blickten Andrea Stern und Maren Kronenberg mit Stolz auf den Erfolg der gemeinsamen Aktionen mit dem Gymnasium: Erleben zu dürfen, wie Demokratie und Vielfalt in gegenseitiger Wertschätzung von jungen Menschen mitgetragen und mitgestaltet werden, war für alle Beteiligten eine beeindruckende und nachhaltige Erfahrung. Zwei Schüler*innen fassten in ihrer Ansprache vor den Konferenzteilnehmer*innen ihr Selbstverständnis in die eindrücklichen Worte „Wir verstehen uns als Treibstoff für die Demokratie und ihre Werte...“: Ein starkes Statement für Menschenwürde und Frieden, das zuversichtlich stimmt.

(Lina Kindermann, Andrea Stern und Maren Kronenberg)



Bildrechte: Bertha-von-Suttner-Gymnasium Oberhausen; Maren Kronenberg

Tag der Vielfalt 2024 am LVR-Berufskolleg Düsseldorf

Im Rahmen von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ gestaltete das LVR-Berufskolleg Düsseldorf einen Tag der Vielfalt am Donnerstag, den 19.9.2024. Dieser bot dem Berufskolleg eine großartige Gelegenheit, gemeinsam mit Mitschüler*innen, Studierenden und Lehrkräften aus den verschiedenen Bildungsgängen an einem wichtigen Thema zu arbeiten, sich auszutauschen und voneinander zu lernen.

Hierzu konnte aus zehn verschiedenen Workshops, die thematisch an den Kerndimensionen der Vielfalt ausgerichtet waren, gewählt werden. In dieser thematischen Auseinandersetzung konnte ein Bewusstsein für Werte wie Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Verantwortung geschaffen werden, eigene Diskriminierungserfahrungen geteilt sowie die eigene Stellung in unserer Gesellschaft reflektiert und diskutiert werden.

Methodisch gab es hierbei sehr unterschiedliche Zugänge. So bot beispielsweise ein Workshop die Auseinandersetzung in Form eines Escape-Rooms, ein anderer Workshop nutzte das darstellende Spiel und ein anderer wiederum, unterschiedliche gestalterische Techniken der Kunst. So haben sich Studierende im Workshop „Kunst trifft Leben“ mit vielfältigen Biografien und Ereignissen auseinandergesetzt und diese jeweils gestalterisch in Form eines Koffers ausgedrückt. Der Koffer stand hier symbolisch für viele Menschen, die gezwungen sind, ihre Familie, ihre Stadt, ihre Heimat oder sogar ihr Land zu verlassen, weil sie dort ausgegrenzt, diskriminiert, verfolgt oder gar bedroht werden. Demnach steht der Koffer einerseits für Verlust, Trauer und Zerstörung, aber andererseits auch für Hoffnung und einen Neubeginn.

Am Ende des Tages war klar, dass wir alle unseren Beitrag für ein friedliches, respektvolles und demokratisches Miteinander leisten wollen. Organisiert und umgesetzt wurde der Tag durch die AG „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.



Bildrechte: Katharina Erbe



Bildrechte: Hans-Tilkowski-Schule Herne



Courage-Aktion an der Hans-Tilkowski-Schule in Herne

Auch der Hans-Tilkowski-Tag am 7. November 2024, als Gedenktag für unseren Namensgeber, stand im Zeichen der Demokratie, des Friedens und der Gemeinschaft. So gestaltete die 6a eine riesige Collage mit Hans Tilkowski, der einen Vorhang zur Seite schiebt und auf eine Tribüne blickt, auf der eine Fahne mit unterschiedlichen Länderflaggen geschwenkt wird. Auch die 7a wurde kreativ und verkaufte selbstgestaltete Armbänder, die

neben dem Unterricht in aufwendiger Handarbeit hergestellt wurden. Da es sehr viele Anfragen gab, ging der Verkauf über mehrere Wochen. Der Erlös wurde als Spende an das Kinderhospiz Arche Noah Gelsenkirchen übergeben. Im Jahrgang 8 beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler explizit mit dem Thema Antirassismus und erarbeiteten wesentliche Inhalte, die sie später als Poster der Schulgemeinschaft präsentierten.

„Orange the World“ am BK Höxter

Ausgehend von unserem Blickpunkt für Berufskollegs, hat sich das BK Höxter unter dem Motto „Orange the World“ am 25.11.2024 mit einer tollen Idee engagiert. Gewinne aus dem Projekt des Monats von sozialgenial waren noch übrig und wurden in Orange-Hoodies investiert und am Orange-Day getragen. Schülerinnen und Schüler vom Beruflichen Gymnasium Gesundheit, Soziales und Wirtschaft, Studierende der Heilerziehungspflege und Mitglieder der Gruppe KraftArt bereiteten Beiträge vor, welche den Aktionstag „ORANGE THE WORLD“, der zur Gewaltprävention an Frauen und Kindern aufruft, mitgestalteten. Plädoyers wurden formuliert, ein Tanz-Beitrag eingeübt, Mode in Orange designt und generell Aktionen geplant, die sich für Frauenrechte einsetzen.

Bildrechte: BK Höxter

Wegschauen ist keine Alternative - Workshop Nelson-Mandela-Gesamtschule aus Greven zur Zivilcourage in Bonn

„Können wir nicht noch länger bleiben?“, fragte eine Schülerin des 8. Jahrgangs der Nelson-Mandela-Gesamtschule am Sonntagmittag kurz vor der Abfahrt, nach einem langen und arbeitsreichen Wochenende in Bonn.

Früh am Morgen hatte sich eine Gruppe mit 10 Schüler:innen der Jahrgänge 8 bis Q1 zusammen mit zwei Schulsozialarbeiter:innen auf den Weg nach Bonn gemacht, um dort an einem Seminar des politischen Arbeitskreises an Schulen e.V. teilzunehmen. Die Aktion wurde im Rahmen der SV-Arbeit initiiert, und die teilnehmenden Schüler*innen waren zum Teil aktive Schülervorteiler:innen, aber auch solche, die sich im Schulleben in anderen Projekten engagieren. Insbesondere die jüngeren Teilnehmenden konnten von den Erfahrungen der älteren Schüler*innen aus der Q1 profitieren. Eine weitere Besonderheit dieser Fahrt bestand darin, dass auch eine Gruppe von SV-Schüler:innen der KvG-Gesamtschule in Nordwalde mit dabei war, und die Jugendlichen sich besser kennenlernen konnten.

Das Wochenende stand unter der Überschrift „Zivilcourage“. Neben einem theoretischen Input konnten die Schüler:innen sich in verschiedenen Gruppen Methoden überlegen, die das Thema an ihrer Schule gut vermitteln würden. So entstand eine kreative Arbeitsphase, deren Ergebnisse alle Beteiligten staunen ließen. In der Abschlusspräsentation gab es großen Applaus u.a. für zwei Kurzfilme, die gedreht wurden, ein selbst erstelltes Workshop-Modul, ein digitales Quiz für jünge-



Fotorechte: Nelson-Mandela-Gesamtschule Greven

re Schüler:innen, den Entwurf für einen Sticker, Comic Clips oder eine Visitenkarte. Einige dieser Materialien können schon direkt für die praktische Arbeit im schulischen Alltag eingesetzt werden. Und die Kooperation zwischen den beiden Gesamtschulen wird fortgesetzt: Zu Beginn des neuen Schuljahres wird eine Schülergruppe aus Nordwalde an den SV-Tagen der Nelson-Mandela-Gesamtschule hospitieren und sich beteiligen.

Nachhaltige Courage-Arbeit am Goethe-Gymnasium Düsseldorf

Das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ wächst in Düsseldorf weiter: Das Goethe-Gymnasium ist seit Mittwoch, 4. September 2024, ein Teil des Netzwerkes. Europaparla-

ments-Abgeordnete Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann und Fortuna-Trainer Daniel Thioune unterstützen die Schule bei ihrem Engagement als Paten. Als „Schule ohne Rassismus – Schule



Bildrechte: Landeshauptstadt Düsseldorf/Michael Gstettenbauer

mit Courage“ verpflichtet sich das Goethe-Gymnasium sich gegen jede Form von Rassismus an der Schule aktiv einzusetzen und bei Konflikten einzugreifen. Außerdem müssen regelmäßig Projektstage zum Thema durchgeführt werden.

Anna-Maria Weihrauch, die Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums, das die Regionalkoordination des Projektes innehat: „Die eigentliche Arbeit geht jetzt erst los. Mit dem Beitritt zum Netzwerk ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘ zeigt die Schulgemeinschaft des Goethe-Gymnasiums die Bereitschaft, sich auch zukünftig gegen jede Form von Abwertung und Diskriminierung einzusetzen - sowohl an der Schule als auch im Umfeld. Hierfür hat das Goethe-Gymnasium durch sein jahrelanges außerordentliches



soziales Engagement bereits die besten Grundlagen geschaffen. Die Arbeit im Courage-Netzwerk soll eine gemeinschaftliche sein, in der wir uns kritisch mit uns selbst, unseren eigenen Haltungen auseinandersetzen und miteinander lernen.“

Als geladener Pate sprach Daniel Thioune zu den Schülerinnen und Schülern und betonte die Vorbildfunktion des Sports: „Ich unterstütze ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘ am Goethe-Gymnasium, weil wir immer wieder erleben wie Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, Herkunft, Neigung, Identität oder Religion ausgegrenzt und benachteiligt werden. Im Fußball leben wir die Vielfalt, dafür steht auch die Fortuna. Ich unterstütze alles, was dafür lebt, alles, was diese Vielfalt ausmacht.“

Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen – Ausstellung am Berufskolleg Rheine des Kreises Steinfurt

Ab dem 28.08.2024 bis zum 13.09.2024 konnten Schüler*innen des Berufskollegs Rheine die Ausstellung in der Pausenhalle besuchen, um sich mit den Hintergründen und Folgen des Rechtsextremismus auseinanderzusetzen.

Die Ausstellung ermöglichte einen eigenständigen Besuch, über die Klassen- oder Politiklehrkräfte konnten aber auch klassenweise Besichtigungen gebucht werden. Hier halfen die Schüler*innen der G3EMW, in 30 Minuten die wesentlichen Punkte der Exponate wahrzunehmen.

Die Exponate laden zum Informieren, Nachdenken und Diskutieren ein, auch multimediale Eindrücke erlauben einen individuellen Zugang zum Thema.



Bildrechte: Berufskolleg Rheine des Kreises Steinfurt - Karoline Bringemeier

Drei Bielefelder SoR-SmC Schulen feiern ein Campusfest für Demokratie und Freiheit

Ein groß angelegtes Fest mit über 1000 Schüler*innen fand am 11. September 2024 auf dem Campus Rosenhöhe in Bielefeld statt.

Alle Schüler*innen der drei ansässigen SoR-SmC Schulen, der Gesamtschule Rosenhöhe, dem Berufskolleg Senne und dem Rudolf Rempel Berufskolleg, nahmen an dem Campusfest auf dem gemeinsamen Schulhof teil. Es wurde unterstützt von einem der Paten, dem Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld Pit Clausen. Dieser betonte in seiner engagierten Rede die Bedeutung von Demokratie und Freiheit für unsere Gesellschaft und rief die Schüler*innen dazu auf, sich aktiv mit diesen wichtigen Themen auseinanderzusetzen und sich dafür einzusetzen.



Bildrechte: Kommunales Integrationszentrum Bielefeld

Weitere Highlights des Festes waren die Begrüßung durch Schüler*innen, die die Vielfalt der Sprachen auf dem Campus widerspiegelte, die musikalische Rahmung der Schülerbands und ein grandioses internationales Büffet.

Mit dieser beeindruckenden gemeinsamen Veranstaltung haben die drei SoR-SmC Schulen ein wichtiges Zeichen für Demokratie und gegen Rassismus und Ausgrenzung gesendet.

Wertetreppe am Gymnasium am Markt Bünde

Das Projekt entstand im Rahmen des Philosophieunterrichtes in einer Reihe zur Ethik in der Q1. Interessierte Schüler:innen, die sich zuvor auch im Rahmen des Toleranztunnels/Toleranzräume in Bünde als Guides zur Verfügung gestellt hatten, bereiteten hierfür kleine Minivorträge für die 5. bis 7. Klassen vor, in denen sie die Kinder darüber informierten, was Werte sind. Anschließend wurden gemeinsam wichtige Werte gesammelt, insgesamt kam man auf 40 Werte.

Daraufhin erstellte unsere ehemalige Schülersprecherin zusammen mit anderen Schüler:innen aus dem Team eine Umfrage für Lehrer:innen, die gesamte Schülerschaft und für unsere beiden Hausmeister, in der die Teilnehmenden insgesamt 12 von 40 Werten aussuchen konnten. Die meist gewählten 12 Werte schmücken nun unsere Treppe.



Bildrechte: Gymnasium am Markt Bünde



Sommerprojekt „Wir gegen Hass“ mit Matondo an der Maximilian-Kolbe-Gesamtschule Saerbeck

Zu Anfang spielte der Rapper und Gründer der gemeinnützigen Unternehmensgesellschaft „Alles für die Jugend“ Matondo aus Berlin mit der Gruppe kleine Konzentrationsspiele zum Tagesbeginn und machte sich der Gruppe mehr und mehr vertraut. Schließlich ging es im Projekt um gegenseitigen Respekt und das Vertrauen, dass auch alle diesen Respekt zeigen konnten.

Dies ging in einer Woche natürlich nicht ohne eine anständige Verpflegung, die Dank des Fördervereins der MKG bereitgestellt wurde. Auch Frau Grothaus-Schreiber aus dem Jugendzentrum zeigte ihren Respekt und lud die Gruppe zu sich zum Pizza essen ins Jugendzentrum JuZe ein und stärkte die Gruppe für ihre herausragenden Leistungen mit Eis.

Und obwohl die Gruppe schon Ferien hatte, griff sie zu Stift und Papier und alle achteten in ihren Texten auf ihre Sprache und ihren Ausdruck. Oftmals wurden die Eltern und Großeltern in den Texten dankbar und voller Respekt als große Stütze benannt. Aber auch schlechte Erfahrungen wie Mobbing oder Flucht konnten thematisiert und im Sprechgesang ihren Ausdruck finden. Die Gruppe hatte den Refrain zusammen verfasst und feierte die MKG letztendlich als Ort der Stärkung. Als ein Ort des Kümmerns und Hinschauens, bei all den äußeren Einflüssen des Lebens und der Gesellschaft. Als ein Ort, an dem die Menschen eine wertvolle pädagogische Idee erfahren, die sie stärkend, bildend und sozial in die Gesellschaft integriert. Hass, Diskriminierung und Ausgrenzung finden ihren Weg oft über die Sprache. Das



Bildrechte: Benjamin Stock, Maximilian-Kolbe-Gesamtschule Saerbeck

Sommerprojekt „Wir gegen Hass“ vermittelte eine sensible Sprache, die über die Musik und über ein Musikvideo transportiert wurde. Die professionelle Produktion, das Aufnehmen der Texte in einem Musikstudio und das Drehen des Videos hatte der Gruppe sichtlich Spaß gemacht und die Vorfreude auf das Ergebnis war grenzenlos. Matondo und die Schulsozialarbeit danken allen Beteiligten, insbesondere der „Aktion Mensch“, die das Projekt finanziert hat.

20 Jahre Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage – Privates Liebfrauen-gymnasium Büren

„Wir brauchen Demokratie – aber ich glaube, derzeit braucht die Demokratie vor allem uns.“ (Dr. Frank-Walter Steinmeier)

Am 26. Mai 2004 hat das Private Liebfrauen-gymnasium Büren einen bedeutenden Schritt in Richtung Toleranz und Vielfalt gemacht: An diesem Tag trat die Schule dem Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage bei und setzte damit ein starkes Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung. Initiiert wurde dies einst von unserem im Sommer in den Ruhestand verabschiedeten Politik- und Sportlehrer Martin Rottmann und Volker Kohlschmidt. In diesem Jahr feiert die Schule stolz das 20-jährige Jubiläum ihrer Mitgliedschaft und blickt auf zwei Jahrzehnte engagierter Arbeit für eine offene und tolerante Schulgemeinschaft zurück.

Besonders erwähnenswert ist, dass die Schule zu den ersten im Kreis Paderborn gehörte, die sich diesem wichtigen Netzwerk angeschlossen haben. Damit übernahm die Schule nicht nur eine Vorreiterrolle in der Region, sondern verpflichtete sich auch, aktiv gegen jede Form von Diskri-

minierung vorzugehen und den Wert der Vielfalt in den Vordergrund zu stellen. Ein Meilenstein in dieser Geschichte war die Übernahme der Patenschaft durch den CDU-Politiker Herrn Elmar Brok im Jahr 2004. Zum 20-jährigen Jubiläum freut sich die Schule besonders, dass der Landrat Herr Rüther die Patenschaft unserer Schule übernommen hat und zusammen mit der Koordinatorin für SoR-SmC Ricarda Korthoff Projekte unterstützt. Mit großer Begeisterung und Engagement führt er diese Tradition fort und bezeichnet sich selbst scherzhaft als „Patenonkel der Schule“.

Seine Leidenschaft für das Projekt zeigt, wie wichtig es ist, dass Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens junge Menschen in ihrem Einsatz für Toleranz und Respekt unterstützen. Das Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage lebt davon, dass regelmäßig Aktionen stattfinden, die von den Schüler:innen gestaltet werden. Die Schule hat in den letzten 20 Jahren zahlreiche beeindruckende Projekte durchgeführt, die einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung des Zusammenhalts und der Akzeptanz in unserer Schulgemeinschaft geleistet haben.



Bildrechte: Privates Liebfrauen-gymnasium Büren





Bildrechte: Leticia García Brea



Auseinandersetzung mit „Rassismus im Schulalltag“ in der Europaschule Troisdorf

Der Schulalltag ist bunt. Tagtäglich erleben wir dabei sehr viel Bereicherndes, doch es kommt auch immer wieder zu herausfordernden Situationen, in denen ein Handeln gefragt ist, aber die Sachlage komplex ist.

Die Veranstaltung zu „Rassismus im Schulalltag“ in der Europaschule Troisdorf lieferte am 26. September im Rahmen der Interkulturellen Woche mit Referent: innen, Lehrkräften, Schulleitungen und Schulsozialarbeitenden ein paar Antworten darauf.

Der Referent, Alim Khaliq, gab zum Thema einen inhaltlichen Input aus seiner kulturellen Erfahrung. Sein Vortrag war mitreißend und kurzweilig.

Die Veranstaltung bot außerdem einen Raum für einen guten Austausch dank der unterschiedlichen Rollenspiele, welche von zwei Pädagoginnen des Forumtheaters inszene e.V., Friderike Wilcken von Hein und Leticia García Brea, professionell angeleitet wurden.

Die Rückmeldungen zu der Veranstaltung waren sehr positiv.

Auftakt zum „Respekt-Monat“ am BK Bergheim: Menschenkette gegen Rassismus

Am Freitag, den 08. November, bildete das Berufskolleg Bergheim eine rund 1,5 Kilometer lange Menschenkette zwischen beiden Schulstandorten Kettelerstraße und Kentener Wiesen. Auch die Kinder der Carl-Sonnenschein-Grundschule beteiligte sich an der Aktion. Es ging darum, ein Zeichen zu setzen: für Demokratie, Toleranz und Vielfalt!

Auf Anregung der Schüler:innenvertretung hielten die Schüler:innen nicht nur Fahnen mit über 50 verschiedenen in den Klassen vertretenen „Na-

tionalitäten“ hoch, sondern auch Begriffe zum Thema Respekt. Als Pate für die Menschenkette konnte die SV den Boxer und ehemaligen Olympiasieger Torsten May gewinnen. Bereits im letzten Schuljahr hatte die SV angestoßen, dass das BK Bergheim „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage werden solle. Zeitgleich mit der „Menschenkette“ startete der sog. Respekt-Monat, der jährlich stattfinden soll. Ziel ist es, die umfassende gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz der Schüler:innen und Studierenden zur fördern, indem diese sich in vielfältiger Weise mit

dem Thema Respekt gegenüber anderen und sich selbst beschäftigen.

Neben der Ausstellung „Jüdische Nachbarn, dem Theaterstück „Der Zigeunerboxer, Ausflügen zu Gedenkstätten und zahlreichen Workshops, wird das Thema Respekt mit Hilfe des Escape Rooms der jüdischen Gemeinde Düsseldorf „Fixing the boat. Finding identity. vermittelt. Einzelne Angebote können individuell von den Schüler:innen gewählt werden und finden regen Anklang.



Bildrechte: BK Bergheim

FLAGGE ZEIGEN GEGEN RASSISMUS UND DIE EXTREME RECHTE

Rassismus-Sensibilisierung für engagierte Schüler*innen im Courage-Netzwerk in Mülheim

Am 20. Juni 2024 fand im Rahmen des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ am Gymnasium Heißen in Mülheim an der Ruhr der schulübergreifende Sensibilisierungsworkshop „Rassismus(kritik) und Diskriminierung im schulischen Kontext“ für engagierte Schüler*innen statt. Der Projekttag richtete sich an Schüler*innen der Klassen 10 bis 12 und bot ihnen die Gelegenheit, sich intensiv mit den Themen Rassismus und Diskriminierung auseinanderzusetzen sowie eigene Stereotype, Privilegien und unbewusste Vorurteile zu reflektieren.

Der Workshop ermöglichte es den Teilnehmenden, grundlegende Kenntnisse über die Ursprünge und Auswirkungen von Rassismus und Kolonialismus zu erwerben. Besonders im Fokus standen der Alltagsrassismus im schulischen Kontext und die Rolle der Sprache. Durch gezielte Reflexionsübungen und

praxisnahe Szenarien lernten die Schüler*innen, Rassismus im Schulalltag zu erkennen und angemessen damit umzugehen. Zudem entwickelten sie erste Strategien für solidarisches Handeln.

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung bot der Tag auch die Möglichkeit für ein schulübergreifendes Kennenlernen und Vernetzen. Die Schüler*innen aus verschiedenen Schulen im Courage-Netzwerk nutzten den Workshop, um sich auszutauschen und erste Grundlagen für zukünftige Kooperationen zu legen.

Der Workshop wurde durch die Antirassismus-trainerin Luisa Tabales begleitet, die mit ihrem Wissen zu Rassismus- und Diskriminierungskritik sowie ihrer langjährigen Erfahrung in der Prozessbegleitung von diversen Teams eine sichere und empowernde Lernumgebung schuf.



Bildrechte: Gymnasium Heißen Mülheim



Gemeinsam für Vielfalt - Aktionen der Courage-Schulen im Oberbergischen Kreis

Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus rund um den Internationalen Tag gegen Rassismus haben sich die Courage-Schulen auf eine gemeinsame Fotoaktion unter dem Motto „Viele für Vielfalt“ verständigt, um ein starkes Zeichen für Vielfalt und gegen jegliche Form von Diskriminierung und Rassismus zu setzen.

„Ich freue mich sehr, dass es einigen Schulen möglich war sich an dieser Aktion auf so kreative und tolle Art und Weise zu beteiligen und ein sichtbares Zeichen der Toleranz zu schaffen!“ freut sich Bastian Voigt, der Regionalkoordinator für die Courage-Schulen im Oberbergischen Kreis.

Folgenden Schulen im Oberbergischen Kreis haben sich dank des Engagements der begleitenden Pädagog:innen sowie der aktiven Schüler:innenschaft beteiligt: Aggertal Gymnasium Engelskirchen, Jakob-Moreno-Förderschule, Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Gesamtschule Reichshof, TOB Sekundarschule Wiehl sowie das Homburgische Gymnasium Nümbrecht



Bildrechte: Jakob-Moreno-Förderschule



Bildrechte: Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium



Bildrechte: TOB Sekundarschule Wiehl



Bildrechte: Homburgische Gymnasium Nümbrecht



Bildrechte: Gesamtschule Reichshof



Bildrechte: Aggertal Gymnasium Engelskirchen

Dürener Schulhof wird zur Bühne für Vielfalt und Toleranz

Die Schülerinnen und Schüler des Stiftischen Gymnasiums versammelten sich am 18. März auf dem Schulhof vor der historischen Dürener Stadtmauer und führten dort eine besondere Aktion für Vielfalt und Toleranz durch. Jede der acht Jahrgangsstufen ordnete sich in Form eines Buchstabens an, die aus der Luft betrachtet zusammen das Wort „RESPEKT“ ergaben. Bei einer der Aufnahmen hielten die Schüler zudem farbige Blätter hoch, um das Bild noch kraftvoller erscheinen zu lassen und die Vielfalt am Stiftischen Gymnasium darzustellen. „Natürlich ist Respekt in erster Linie eine Frage der inneren Haltung“, findet der stellvertretende Schulleiter Dr. Thomas Rubel. Manchmal sei es aber auch „gut und richtig, als Gemeinschaft nach außen zu zeigen, wofür wir stehen.“

Die Aktion wurde von einer Schülergruppe und einigen Lehrkräften gemeinsam geplant. Das Ziel war es, ein Zeichen zu setzen, dass am Stiftischen Gymnasium keine Form der Diskriminierung geduldet wird und sich jeder an der Schule wohlfühlen soll, unabhängig von Religion, Herkunft, Geschlecht, Aussehen oder der sexuellen Orientierung. „Wir haben uns bewusst für das Wort Respekt entschieden, da der gegenseitige Respekt die Grundlage für ein harmonisches Miteinander ist“, so Lehrer Andreas



Bildrechte: Gero Bongartz

Posch, der die Projektgruppe „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ leitet.

Das Stift ist seit Mai 2022 Mitglied im entsprechenden Courage-Netzwerk, für dessen Aufnahme sich damals 94% aller Schulmitglieder aussprachen. Dennoch kann man nicht oft genug betonen, wie wichtig die Gestaltung einer respektvollen Schulgemeinschaft ist. Da sich die Schülerschaft jedes Jahr ändert, ist die Vermittlung der Werte, für die sich die Courage-Schulen einsetzen, auch eine kontinuierliche Aufgabe. Das Foto auf dem Schulhof steht somit für das fortlaufende Engagement, auch zukünftig Projekte gegen Rassismus und Diskriminierung durchzuführen und stets für demokratische Grundwerte einzustehen.

BarCamp „Menschenrechte für alle. Mit deiner Schule.“

Das diesjährige Dürener BarCamp zielte darauf ab, Projekte sichtbar zu machen, sich auszutauschen und zu vernetzen und Ideen zur Stärkung von Menschenrechten und Demokratie an Schulen zu entwickeln bzw. vorzustellen: Was sind bestehende Initiativen im Kontext Antidiskriminierung, Demokratie- und Menschenrechtsbildung? Wie kann das Thema Menschenrechte in der Schule verankert werden? Welche Unterstützung wünschen sich Jugendliche für ihr Engagement?

Das Besondere am BarCamp: Die Teilnehmenden bestimmten die Fragen und Themen selbst!

Das BarCamp wurde vom Arbeitskreis Demokratie- und Menschenrechtsbildung Kreis Düren bereits zum zweiten Mal als Präsenzveranstaltung organisiert. Es richtete sich an Schüler*innen, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte, die Projekte, AGs oder ähnliches im weitgefassen Themengebiet Menschenrechte, Demokratie,

Diversität und Antidiskriminierung realisiert haben oder planen oder die in der Schüler*innenvertretung (Schul-, Klassen-, Stufen-Sprecher*innen, betreuende Lehrkräfte etc.) aktiv sind. Insgesamt folgten ca. 60 Schüler*innen und ca. 15 Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte der Einladung und diskutierten über Menschenrechte in Schule.



Bildrechte: KI Düren

Ausstellung „Von der Nagelbombe bis zum Mahnmal - 20 Jahre danach“ an der IGIS Köln

Von Juni bis Dezember zeigt die IGIS (Integrierte Gesamtschule Köln) die Ausstellung „Von der Nagelbombe bis zum Mahnmal - 20 Jahre danach“.

Der schulische Arbeitskreis „Igis gegen Rassismus“ hat diese Ausstellung zum Bombenterror des NSU auf der Mülheimer Keupstraße über Wochen und Monate erarbeitet. Am 09.06. jährte sich der abscheuliche Anschlag zum 20. Mal. Am 07.06. eröffnete die Arbeitsgruppe die Ausstellung im Kammermusiksaal des alten Rautenstrauch-Joest-Museums.

Die Ausstellung wurde durch Schüler*innen und Kolleg*innen unter der Leitung von Karmen Frankl - Schulpatin der IGIS - erdacht und gestaltet. Am Anfang jedes Besuches wurde ein Ausschnitt aus dem Film „Der Kuaför auf der Keupstraße“ gezeigt. Neben beeindruckenden Fotos und historischen Artefakten gab es danach umfangreiches Informationsmaterial sowie einige multimediale Installationen zu erkunden. Besucher*innen konnten sich an verschiedenen Stationen mit dem Anschlag auf die Keupstraße auseinandersetzen. So waren z.B. zurückgebliebene Elemente aus dem Friseursalon Özcan, der bei dem Anschlag zer-

stört wurde, ausgestellt, darunter der Frisörstuhl und Nägel aus der Nagelbombe.

Dem Arbeitskreis der Schule geht es darum, miteinander ins Gespräch zu kommen: Die Schüler*innen interessieren sich in ihrer Auseinandersetzung vor allem für die Kölner Geschichte und die gravierenden Folgen rechten Terrors in ihrer Heimatstadt Köln. Vor allem sind ihnen dabei die Auswirkungen des Nagelbombenanschlags in der Zeit danach – 2004 bis heute – wichtig. Im Zuge der Gestaltung der Ausstellung ist die AG auch mit Betroffenen des Anschlags auf der Keupstraße in den Austausch gegangen. Um ihre Perspektive auf die Taten geht es vorrangig.

Eingeladen waren auch die Klassen 10 - 13 anderer Schulen. Bewusst wurde der Raum als ein Ort des Dialogs konzipiert. Es wurde Çay und Simit gereicht und an einigen Sitzgelegenheiten gab es Raum zum Diskurs. Besucher*innen konnten sich über ihre Erfahrungen mit dem Themenfeld Rassismus und Diskriminierungen jeder Art austauschen. Am Ende wurden die Besucher*innen deshalb dazu angehalten persönliche Erfahrungen, Wünsche und / oder Appelle schriftlich zu fixieren.



Fotorechte: Irmgard Coerschulte



Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Grevenbroich: Der jüdische Friedhof als Ort ergreifender Begegnungen und des Friedens

Bereits vor über zehn Jahren im Sommer 2014 erhielt unsere Projektgruppe „KKG – Gegen das Vergessen“ im Rahmen der Wiedereröffnung des jüdischen Friedhofes von der damaligen Bürgermeisterin die Patenschaft für denselben. Zuvor machten wir drei Jahre auf das fast vollständig in Vergessenheit geratene Zeugnis ehemaligen jüdischen Lebens in unserer Stadt – durch diverse Aktionen – aufmerksam.

Seither gab es auf dem Friedhof unzählige Veranstaltungen in der Geschichte unserer vielseitigen Projektarbeit. Beispielsweise endet jedes Jahr unsere Mahn- und Gedenkfeier anlässlich der Novemberpogrome von 1938 mit einem Gedenkmarsch vom Synagogenplatz zum Friedhof. Hinzu kommen diverse Friedhofführungen, bspw. im Rahmen des Tags des offenen Denkmals, aber auch zu anderen Anlässen. Ebenfalls regelmäßig finden Friedhofsreinigungen rund um die „Dreckweg-Tage“ der Kommune statt.

Besonderes Highlight sind für uns immer die ergreifenden Begegnungen mit Nachfahren von Holocaustopfern aus Grevenbroich, die hier die Familiengräber besuchen und gemeinsam mit uns ihrer Vorfahren gedenken. Die ProjektschülerInnen bereiten sich entsprechend verantwortungsbewusst und gewissenhaft auf diese Begegnungen vor. Sie informieren während der Aufeinandertreffen über

die geleistete Projektarbeit, den Friedhof und natürlich über die Familienschicksale im Rahmen der Grabbesprechungen innerhalb der Friedhofführungen. Diese Besuche aus allen Himmelsrichtungen werden i. d. R. von unserem Kooperationspartner Ulrich Herlitz (Vorsitzender des hiesigen Geschichtsvereins) vermittelt.

Wichtig ist für uns, unseren Ehrengästen während ihres Besuches einerseits glaubhaft zu versichern, dass wir uns abgrundtief dafür schämen, was ihren Vorfahren in unserer Stadt einst widerfuhr und uns „gegen das Vergessen“ zu bekennen. Wir möchten aber andererseits auch eine Brücke ins „Hier und Jetzt“ schlagen und auf Grundlage dieser einzigartigen Begegnungen dafür Sorge tragen, dass in unserer heutigen Gesellschaft der Mensch zählt und die Menschen entsprechend friedlich sowie respektvoll miteinander leben - egal woran sie glauben, egal wie sie aussehen, egal wen sie lieben und egal wo sie herkommen.

Wenn auf unserem Friedhof Muslime, Juden, Christen und konfessionslose Menschen zusammen mahnend erinnern, gedenken, Hände schüttern und beten; dann ist es für einen Moment so weit: Der Mensch zählt und es herrscht Frieden!

Thomas Jentjens („KKG – Gegen das Vergessen“)



Bildrechte: Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Grevenbroich



Studienfahrt des Carl-Reuter-BK nach Oświęcim (Auschwitz) und Krakau

Die 12. Jahrgangsstufe des beruflichen Gymnasiums des Carl-Reuther-Berufskollegs in Hennef, besuchte Anfang Juni das ehemalige KZ Auschwitz 1 und 2 in der Nähe der Kleinstadt Oświęcim sowie Krakau (Polen). Durch den Politik- und Religionsunterricht sowie Begegnungen mit Gästen von „Meet A Jew“ und vielen weiteren Aktionen der Courage-AG war die Schülerschaft gut vorbereitet. Die Führungen durch die Gedenkstätten intensivierten die Auseinandersetzung mit dem Holocaust bzw. der Shoa. Zwischen 1940 und 1945 wurden hier 1,1 Millionen Menschen aus ganz Europa getötet. Es war das größte Vernichtungslager des Nazi-Regimes. Besonders die Ausstellung persönlicher Gegenstände wie Koffer, Schuhe und

Kleidung verschaffen einen emotionalen Einblick in die Geschehnisse. Die Fahrt wurde durch zwei weitere Tage in Krakau abgerundet, die einen guten Einblick in das frühere und heutige jüdische Leben boten und zu guten Gemeinschaftserlebnissen der Klasse führten.



Bildrechte: Carl-Reuther-Berufskolleg Hennef

ZUSAMMENLEBEN IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT

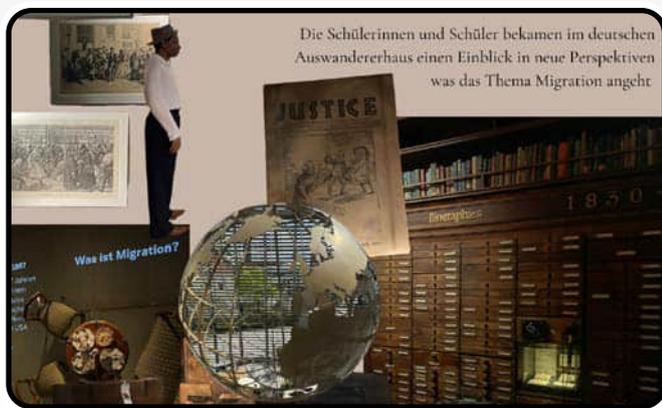
Besuch der Willy-Brandt-Schule Mülheim im Deutschen Auswandererhaus in Bremerhaven: Einblicke in Migration und Integration

Die Englisch-Leistungskurse der Willy-Brandt-Schule Mülheim unternahmen im Rahmen des Netzwerks Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage eine Exkursion zum Deutschen Auswandererhaus in Bremerhaven. Die Schüler*innen hatten dadurch die Möglichkeit, sich intensiv mit den Themen Migration und Integration auseinanderzusetzen und neue Perspektiven zu gewinnen.

Ein besonderes Highlight war für die Gruppe eine Diskussion mit einem britischen Gastredner, der

interessante Perspektiven auf Integration und kulturelle Identität vermittelte. Solche Begegnungen fördern Empathie und Verständnis für die Herausforderungen und Hoffnungen, die mit Migration verbunden sind.

Der Besuch verdeutlichte den Schüler*innen, dass Migration keine Einbahnstraße ist. Deutschland hat im Laufe der Zeit sowohl Menschen verloren als auch gewonnen. Diese Erkenntnis schärft das Bewusstsein für die vielfältigen Auswirkungen von Migration auf Gesellschaften und Kulturen.



Bildrechte: Willy-Brandt-Schule Mülheim



Außerunterrichtliche Lernorte sind entscheidend für die Demokratiebildung in Schulen. Sie bieten den Schüler*innen praxisnahe Erfahrungen und schaffen ein tieferes Verständnis für gesellschaft-

liche Zusammenhänge. Die Exkursion wurde durch die lokale Partnerschaft für Demokratie im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert.

Fairplay in Gangelt

Im Rahmen der Interkulturellen Woche 2024 „Neue Räume“ im Kreis Heinsberg fand auch in diesem Jahr das antirassistische Fußballturnier zwischen sechs verschiedenen Schulen der Region statt. Austräger war in diesem Jahr als Vorjahressieger die Gesamtschule Gangelt-Selkant, die eine eigene Oberstufenmannschaft stellte, sowie die Bewirtung der Gastmannschaften übernahm.

Im Vordergrund stand das Fairplay – es wurde ohne Schiedsrichter gespielt – und der interkulturelle Austausch zwischen den Mannschaften, die aus verschiedenen Schulformen stammten. Neben der Gesamtschule war das Gymnasium Hückelhoven, die Realschule Geilenkirchen, das Be-

rufskolleg Wirtschaft aus Geilenkirchen und zwei Mannschaften von „Via Nobis“ vertreten.

Im Debattierclub der Gesamtschule und anderen AGs der Schulen entstanden im Vorfeld bunte Banner mit Aufschriften wie „Wir sind stolz verschieden zu sein“.

Neben dem Verzehr frisch gebackener Waffeln konnten die Teilnehmer:innen gepresste Buttons zur Interkulturellen Woche als Andenken mitnehmen. Kein Heimsieg, aber ein zweiter Platz, eine gelungene Veranstaltung, bei der diesmal die Mannschaft aus Hückelhoven den Sieg davontrug, bleiben in Erinnerung.



Bildrechte: KI Kreis Heinsberg



Courage-Schule beim Auftakt der Interkulturellen Woche 2024 in Siegburg dabei

Am 23. September 2024 wurde zum dritten Mal die kreisweite Interkulturelle Woche (IKW) im Stadtmuseum Siegburg eröffnet. Das Motto der diesjährigen Interkulturellen Woche war „Neue Räume“ und entsprechend begann der Abend mit einem anregenden Austausch zwischen den Gästen mit Getränken und Fingerfood. Der offizielle Teil der Veranstaltung startete dann mit einer Begrüßung der Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums Antje Dinstühler und einigen bewegenden Worten zur diesjährigen Interkulturellen Woche.

Die Auftaktveranstaltung ermöglichte es ebenfalls in neue Räume einzutauchen und ferne Länder zu erleben. Zu Beginn sorgte Jendrik Karl mit seiner gefühlvollen, energiegeladenen Rap-Musik für Begeisterung im Publikum und setzte gleich zu Beginn ein kraftvolles Zeichen. Dalon Axhimusa bewegte die Zuhörerinnen und Zuhörer anschließend mit einer Lesung seiner autobiografischen, postmigrantischen Texte und Gedichte, inhaltlich inspiriert durch das Leben seiner Familie. Frau Breest der Cologne Scottish Country Dancers lud im weiteren Teil die Gäste zu einem Mitmachanz ein und schuf damit eine fröhliche und lebendige Atmosphäre. Sie zeigte damit: Vielfalt macht Spaß!

Es folgte eine Darbietung der jüngsten Talente des Kreises: Die Kindergruppe Neunkirchen Seel-



Bildrechte: KI Rhein-Sieg-Kreis

scheid präsentierte ein selbst geschriebenes Hip-Hop-Stück. In dem Song „Fantasie Träume“ haben die Kinder ihre eigenen Gefühle und Gedanken verarbeitet und dies mit einem selbstgedrehten Video, sowie einer Live- Performance unterlegt. Im weiteren Teil folgte von „Mad Matt“ Matthias Eder eine beeindruckte Darbietung australischer Didgeridoo-Musik: Dem Publikum war schnell klar, dass Matt absolut vom Didgeridoo- Virus erfasst ist und dadurch einen eindrucksvollen kulturellen Einblick vermitteln konnte. Den Abschluss bot der Rock'n Roll Club Siegburg e.V. mit mitreißenden Rock'n Roll- und Boogie Woogie-Tänzen. Dieser stimmungsvolle, energiegeladene Abschluss machte Freude auf mehr. Mit einem positiven Gefühl starteten dann alle in die Interkulturelle Woche, die durch zahlreiche Einrichtungen, ehrenamtliche Initiativen und Organisationen abwechslungsreich und vielfältig geplant wurde.

AKTIONEN AN GRUND- UND FÖRDERSCHULEN

Video „Vielfalt verbindet“ von der J.-D.-Falk-Schule Warburg

Die Künstlerin Sarah Hakenberg war zu Gast an der J.-D.-Falk-Schule Warburg. Sie hatte die tolle Idee, passend zu den Antirassismuswochen mit vielen Kindern der Schule ein Video zu drehen.

Im Video erzählen viele Kinder von ihren Erfahrungen und ihren Träumen. Es wird deutlich, dass die Schüler:innen der Falkschule verbindende Vielfalt erleben. Zudem spricht aus den Szenen ganz viel Mut, Zuversicht und Lebensfreude. Genau dies ist gerade in dieser Zeit ganz besonders wichtig.

Hier geht's zum Video: falkschule-warburg.de



Bildrechte: J.-D.-Falk-Schule Warburg

Netzwerktreffen der Courage-Grund- und Förderschulen im RB Köln

Am 17. September 2024 fand das Netzwerktreffen der Courage-Grund- und Förderschulen im Regierungsbezirk Köln statt. Wie bei jedem Netzwerktreffen, so war auch dieses Mal die Atmosphäre geprägt von einem freundschaftlichen, respektvollen Miteinander und das große Engagement der Teilnehmenden für die Courage-Arbeit wurde sichtbar.

Das Treffen fand in Präsenz in Köln im Lern- und Gedenkort Jawne statt. Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit sich selbst über die wertvolle Arbeit der Jawne zu informieren und sich aktiv mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Die Jawne, das erste jüdische Gymnasium im Rheinland, wurde 1919 gegründet und spielte eine tragische Rolle während des Nationalsozialismus. Unter der Leitung von Dr. Erich Klibansky konnten viele Schülerinnen und Schüler gerettet werden. Heute erinnert die Bildungs- und Erinnerungsstätte an die Geschichte dieser jungen Menschen. Neben

einem historischen Überblick über die Jawne lag der Fokus auf den pädagogischen Angeboten, die die Einrichtung anbietet. Ein besonderes Highlight war die Spurensuche auf dem ehemaligen Schulhof der Jawne. Hier gab es mehrere Stationen, an denen fragengeleitet die Geschichte der Schule nacherlebt wurde. Berührend war auch die Vorstellung der einzigartigen Lebensgeschichte ehemaliger Schülerinnen und Schüler und Berichte, wie Ehemalige die Jawne nach Jahren des Exils wieder betreten haben.



Bildrechte: Yvonne Rogoll

Abgerundet wurde das Treffen mit einer Diskussionsrunde, in der Ideen und Anregungen für Umsetzungen im Unterricht gesammelt wurden und ein Austausch über Erfahrungen mit Gedenkortern stattgefunden hat. Der Austausch unter den Schulen war intensiv und inspirierend. Die Veranstaltung endete mit dem Gefühl, gemeinsam einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur und zu einer respektvollen Gesellschaft zu leisten.

Wir bedanken uns bei der Jawne für die Gastfreundschaft und bei allen Teilnehmenden für den bereichernden Austausch. Das nächste Netzwerktreffen findet digital am 11.03.2025 statt und bietet mit Sicherheit wieder Gelegenheiten den Austausch fortzusetzen und neue Impulse für unsere Schulen zu gewinnen.

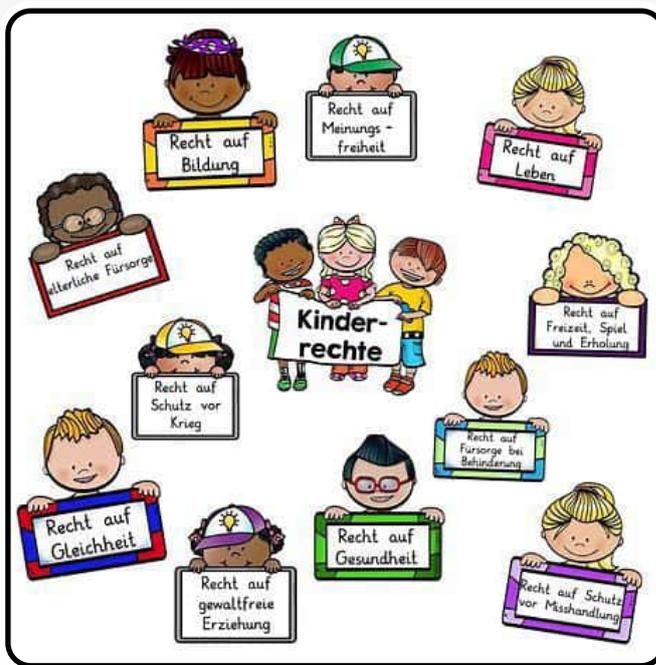


Bildrechte: Yvonne Rogoll

Aktionstag der Albert-Schweitzer-Grundschule in Kerpen-Brüggen zum Weltkindertag

Am 20. September stand in der Albert-Schweitzer-Grundschule in Kerpen-Brüggen alles im Zeichen des Weltkindertages. Dieser besondere Tag, der jährlich begangen wird, bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich intensiv mit ihren Rechten auseinanderzusetzen. Er ist ein fester Bestandteil des Jahresplans und ein Highlight im Schulalltag.

Auch in diesem Jahr haben die Kinder mit Begeisterung an verschiedenen Aktionen und Workshops teilgenommen, die das Thema Kinderrechte in den Mittelpunkt stellten. Ein besonderer Höhepunkt war das gemeinsame Singen des Courage-Songs, bei dem die gesamte Schulgemeinschaft zusammenkam. Mit voller Überzeugung und Freude wurde das Lied angestimmt - ein kraftvolles Zeichen für Zusammenhalt, Mut und den gemeinsamen Einsatz für Kinderrechte.



Bildrechte: Albert-Schweitzer-Grundschule Kerpen

Projektwoche über die Geschwister Scholl in Hürth

Mit einem kunterbunten Programm feierten die Grundschüler der Geschwister-Scholl-Schule ihr Schulfest. Es war der Höhepunkt ihrer Projektwoche, die sich mit dem Leben der Geschwister Scholl und den Themen Vielfalt, Toleranz und Gerechtigkeit auseinandersetzte. Während die einen Schüler:innen ein Theaterstück namens „Joy“ vorbereitet hatten und dieses in der Sporthalle zweimal aufführten, präsentierten andere ihre Ergebnisse zu den unterschiedlichsten Themengebieten. So weihte eine Gruppe auf dem Schulhof die sogenannte „Buddy Bench“ ein, eine bunt bemalte Bank, die einsamen Schüler:innen dabei helfen soll, auf sich aufmerksam zu machen und neue Spielfreund:innen in den Pausen zu finden. Ebenfalls als sehr kreativ erwiesen sich Dritt- und Viertklässler, die sich mit der Geschichte der Geschwister Scholl beschäftigten hatten. Ihr Wissen präsentierten sie in einem Klassenraum mit selbstgedrehten Videos und Bildern und verkörperten in kleinen Schauspieleinlagen selbst Sophie und Hans Scholl in ihrem eigenen kleinen Museum. Die Sophie wurde dabei von einer Sophie „gespielt“. Die Viertklässlerin befand mit Blick auf ihre Schule: „Eine Schule gegen Rassismus zu sein, ist gut. Nur weil man eine andere Hautfarbe, andere Religion, andere Herkunft hat, sollte man nicht ausgeschlossen werden. Alle Menschen sollten gleich behandelt werden und sind gleich viel wert.“

Am darauffolgenden Dienstag, 18.06.2024, feierten alle Hürther Grundschulen mit fast 1000 Kindern 75 Jahre Grundgesetz auf dem Otto-Räcke-Platz. Unsere Schule war mit dem Schülerparlament vertreten. Alle Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Schule haben sich innerhalb der Klassen und im Rahmen der Projektwoche mit diesem Thema beschäftigt und gemeinsam wurde der Satz erarbeitet „Wir finden Demokratie gut, weil wir kunterbunt bleiben möchten“.



Bildrechte: Geschwister-Scholl-Schule Hürth

AKTIONEN GEGEN ANTISEMITISMUS

Das Ernst-Mach-Gymnasium Hürth im Kunsthaus Rhenania: „Erinnern heißt handeln!“

Am 9. Oktober 2024 fand ein besonderer Projekttag des Ernst-Mach-Gymnasiums (Hürth) im Kunsthaus Rhenania in Köln statt. Unter dem Motto „Erinnern heißt handeln!“ luden theaterkunstkoeln, KüPe e.V. und das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ die ca. 75 Schüler:innen des 11. Jahrgangs zu einem abwechslungsreichen und inspirierenden Tag ein.

Nach einer Begrüßung und der Aufführung des Stücks „Ein ganz gewöhnlicher Jude“ starteten die Teilnehmer:innen in verschiedene Aktivphasen. In acht thematisch unterschiedlichen Gruppen hatten sie die Möglichkeit, sich mit Fragen wie der Rolle von Menschenrechten in aktuellen Debatten oder dem Konzept einer „Courage-Schule“ auseinanderzusetzen. Unterstützt wurden sie dabei von Expertinnen wie Patrick Fels vom NS-Dokumentationszentrum Köln, Maj Ceesay von der

Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. oder den Theaterpädagoginnen Palesa Oto, Günay Köse und dem Schauspieler Andreas Schmid.

Besonders kreativ wurde es im dritten Teil, in dem die Schüler:innen ihre Diskussionsergebnisse in konkrete Forderungen oder kreative Ausdrucksformen überführten. Der Abschluss des Tages bot dann Raum, um diese Ergebnisse im Plenum zu präsentieren und gemeinsam zu reflektieren.

Mit diesem Projekttag konnte das Ernst-Mach-Gymnasium eindrucksvoll zeigen, wie wichtig es ist, junge Menschen für kontroverse Themen zu sensibilisieren und ihnen eine Stimme zu geben. Ein Tag voller Engagement, Austausch und Mut, der noch lange nachwirken wird.



Fotorechte: Andreas Schmid



SABRA-Bildungsurlaub „Kompetent und konsequent gegen Antisemitismus“

Alle Beschäftigten in Deutschland haben Anspruch auf den sogenannten Bildungsurlaub. Für diese Form der Weiterbildung müssen sie von ihren Arbeitgebern freigestellt werden. Sie haben darauf einen gesetzlichen Anspruch.

Grund genug für SABRA, sich auch mit diesem Format gegen Antisemitismus zu engagieren: In Kooperation mit dem DGB-Bildungswerk im Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ veranstaltete SABRA den dreitägigen

Bildungsurlaub „Konsequent und kompetent gegen Antisemitismus“ vom 12.08.2024 bis zum 14.08.2024 in den Räumlichkeiten der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf.

Dabei wurde den interessierten Teilnehmenden aus dem schulischen und außerschulischen Bildungsbereich einiges geboten: Am ersten Tag ging es zunächst um die Auseinandersetzung mit Antisemitismus und seinen Erscheinungsformen in Theorie und Praxis, in Vergangenheit und Gegenwart. Bei der Inszenierung des Theaterstücks „Ein ganz gewöhnlicher Jude“ von Charles Lewinsky im neuen Theaterraum unseres Kooperationspartners Zentralbibliothek Düsseldorf stand die Beschäftigung mit jüdisch-deutscher Geschichte und der Identitätsdebatte im Vordergrund: Der Protagonist Emanuel Goldfarb, einziger Sohn von Shoa-Überlebenden, wird von einem Lehrer über die Jüdische Gemeinde Hamburg kontaktiert und darum gebeten, im Unterricht Schülerinnen und Schülern Fragen zum Thema Judentum zu beantworten. Dies wird für den Journalisten Emanuel Goldfarb zum Anlass, eine Bilanz seines Lebens zu ziehen. Wir haben die Teilnehmenden nicht nur in diesem Zusammenhang, sondern grundsätzlich zu einem Perspektivwechsel und zur Einnahme der Betroffenenperspektive motiviert.

Beeindruckt zeigten sich die Teilnehmenden am zweiten Tag vom Workshop unseres Kooperationspartners

Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, in dem es um biografisches Arbeiten zum Schicksal Düsseldorfer Kinder und Jugendliche im Nationalsozialismus geht. Danach stand der Umgang mit antisemitischen Vorfällen im Schulkontext im Mittelpunkt.

Am dritten Tag waren die Teilnehmenden sehr betroffen, als wir uns mit dem Terrorangriff der Hamas und den Folgen beschäftigten. Vielen wurde schmerzlich bewusst, welche Zäsur dieses Ereignis darstellt. Aber auch die Wahrnehmung der vielfältigen Lebenswirklichkeit von Jüdinnen und Juden kam nicht zu kurz. Gelegenheit dazu bot neben dem Tagungsort vor allem auch die Synagogenführung. Das SABRA-Filmprojekt „8x2 Jüdische Perspektiven“ vervollständigte das facettenreiche Mosaik jüdischen Lebens.

Es waren aber dann vor allem auch die abendlichen Gespräche beim kulinarischen Rahmenprogramm - zum Beispiel im Restaurant „Die Kurve“ bei denen allen besonders deutlich wurde, wie wichtig das Engagement gegen Antisemitismus im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich ist. Das überaus positive Feedback der Teilnehmenden und die Tatsache, dass die Veranstaltung im nächsten Jahr fortgeführt wird, bestärkte uns in der Einschätzung, wirkmächtige Verbündete im Kampf gegen Antisemitismus gewonnen zu haben. Wir freuen uns auf den Bildungsurlaub 2025!



Bildrechte: SABRA

AUS DER GESCHICHTE LERNEN

Heute Mut zeigen, morgen etwas verändern: Wir sind Zweitzeug*innen e. V. – Courage-Tag an der Heinrich-Böll-Gesamtschule Dortmund

Am 31.10.2024 war es wieder soweit: Direkt nach den Herbstferien hat die Heinrich-Böll-Gesamtschule Dortmund ihren jährlichen Courage-Tag durchgeführt. In diesem Jahr freut sich die Schule über einen neuen Kooperationspartner, „Zweitzeugen e. V.“, ein Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Erinnerungen von Holocaustüberlebenden weiterzugeben.

Die erfahrenen Mitglieder von „Zweitzeugen e.V.“ haben am Courage-Tag den Schüler*innen der 7.1 und 7.5 die Biografien von Holocaustüberlebenden auf altersgerechte Weise nähergebracht und die oft so fern wirkenden Geschichten für sie greifbar und erfahrbar gemacht. Im ersten Schritt beleuchteten die Schüler*innen den historischen Kontext und arbeiteten dann exemplarische Biografien auf, wie die von Henry Brenner. Dabei setzten sie sich intensiv mit dem Leben und Alltag der damaligen Menschen auseinander und zogen Verbindungen zu ihrem eigenen Leben.

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule freut sich darauf, im Rahmen der Projektwoche im Sommer 2025 diese wertvolle Zusammenarbeit mit „Stolpersteine NRW“ des WDR weiter zu vertiefen und die restlichen sowie kommenden Klassen des 7. Jahrgangs zu Zweitzeug*innen auszubilden!



Bildrechte: Heinrich-Böll-Gesamtschule Dortmund

Häftling 99998 in Auschwitz und Ausstellung „Du Jude“ am BK in Hennef

Melissa Quint besuchte unsere Schule am 07. November 2024. Der Hintergrund des Vortrags war die sogenannte Reichspogromnacht. Denn am 09. November 1938 wurden landesweit Synagogen in Brand gesetzt, jüdisch geführte Geschäfte verwüstet und geplündert und Juden misshandelt und auch schon in Konzentrationslager gesteckt. Die Geschichte von Willi Moritz Kessler, die vor ca. 170 Schülerinnen und Schülern von seiner Enkelin, Melissa Quint, erzählt wurde, handelt vom Überleben und der Erinnerung an die Verbrechen des Holocaust. Melissa Quint rekonstruierte das Le-

ben ihres Großvaters von seiner Kindheit, über die Deportation und die Zeit im Lager, bis hin zum Todesmarsch und seiner Befreiung am 11. April 1945 in Buchenwald. Sie berichtete, dass ihr Großvater am 18. Oktober 1925 in Berlin geboren wurde. Seine Familie war jüdisch, lebte aber nicht religiös, trotzdem wurden alle Familienmitglieder während der Zeit des Nationalsozialismus inhaftiert. Parallel zum Vortrag war eine Ausstellung mit dem Titel „Du Jude“ in der Aula zu sehen, die vom alltäglichen Antisemitismus in Deutschland handelt. Mit der Ausstellung, die einen tiefen Einblick in die

verschiedenen Facetten des Antisemitismus gibt, will die Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit einen Beitrag zur Bildungsarbeit leisten. Die Courage-AG hat dabei auch die aktuellen Ereignisse im Nah-Ost-Konflikt im Blick behalten. Zwei Klassen rahmen die Ausstellung durch selbst erstellte Plakate, damit deutlich wird, dass wir uns gegen jede Form der Diskriminierung stark machen, auch antimuslimische Diskriminierungen und uns wichtig ist, dass muslimische und jüdische Schüler sich mit Respekt begegnen.

Willi Moritz Kessler überlebte als Einziger seiner Familie die Konzentrationslager Auschwitz und Buchenwald. Getrieben von dem Gedanken „Einer muss überleben“ gelang es ihm diese Hölle zu überleben, auch wenn er seine gesamte Familie verlor. Er starb im Jahr 1993 an den Nachwirkungen des Konzentrationslagers und aufgrund eines Schlaganfalls, kurz bevor seine Enkelin Melissa geboren wurde.

Die Referentin sprach erstmals am 27. Januar 2023 zum Holocaust-Gedenktag vor zwei Klassen, weil die Schulpfarrerin Eva Zoske-Dernóczy, als Leiterin der Courage-AG, sie eingeladen hatte.

Jeder hörte ihr gespannt zu. Samiyah, 19 Jahre alt, sagte: „Der Vortrag war sehr spannend und emotional. Es ist wichtig mehr über die NS-Zeit zu wissen und einen persönlichen Einblick in das Leiden der jüdischen Bevölkerung zu bekommen.“ Als ihr Vortrag zu Ende ging, zeigte Melissa Quint noch eine Collage, die Ihr Großvater erstellt hatte und las ein Gedicht vor, welches er nach dem Erleiden seines Schlaganfalls geschrieben hatte. Alia, 19 Jahre alt, sagte dazu: „Ich fand es sehr gut, dass die Referentin über ihren Großvater so ehrlich berichtet hat. Die originalen Aussagen und Collagen des Großvaters zu hören und zu sehen war sehr beeindruckend.“ Auch andere Schüler waren begeistert. Luca, 17 Jahre alt, kommentierte: „Den Vortrag fand ich klasse. Mich hat das echt berührt. Ich finde es wichtig, dass solche persönlichen Geschichten weitergegeben werden. Frau Zoske-Dernóczy hatte Recht, als sie sagte, dass jeder Schüler in Deutschland ein KZ besuchen sollte.“ Fabio, 21 Jahre alt, schloss sich ihm an und sagte: „Es war krass zu hören, wie es wirklich war. Man kennt Berichte über diese Zeit meist nur aus Büchern. Aber live von einer konkreten Person zu erfahren, wie es ihr ergangen ist, war sehr spannend und aufrüttelnd.“



Fotorechte: Eva Zoske-Dernóczy

Filmseminar der 10. Klassen der Friedrich-Ebert-Realschule (Hürth): “Hitlerjunge Quex” im Fokus

Am Freitag, 14.06.24, fand im Berli-Kino in Hürth ein besonderes Filmseminar für die Schüler:innen der 10. Klassen statt. Im Rahmen des Geschichts- und Sozialkundeunterrichts wurde der NS-Vorberhaltungsfilm “Hitlerjunge Quex” gezeigt. Der Film, der 1933 unter der Regie von Hans Steinhoff entstand, gilt als ein propagandistisches Werk des Nationalsozialismus und ist für den öffentlichen Zugang stark eingeschränkt.

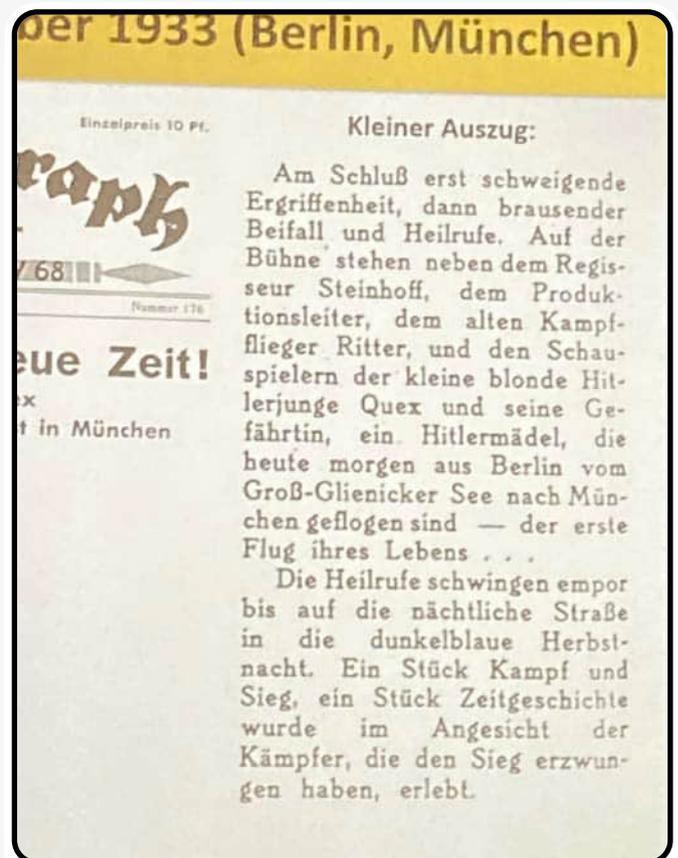
“Hitlerjunge Quex” erzählt die Geschichte von Heini Völker, einem Jungen aus einer Berliner Arbeiterfamilie, der sich der Hitlerjugend anschließt und letztlich als Märtyrer stirbt. Der Film dient dazu, die Ideologie des Nationalsozialismus zu verherrlichen und die Hitlerjugend als idealisierte Gemeinschaft darzustellen. Aufgrund seiner propagandistischen Inhalte wird der Film heute nur noch unter strengen Auflagen gezeigt.

Die Vorführung des Films wurde von einem Filmwissenschaftler und Experten für Propagandafilme des Institut für Kino und Filmkultur begleitet. Dieser führte die Schüler:innen zunächst in die historischen und politischen Hintergründe des Films ein. Er erklärte die Entstehungszeit und die Funktion des Films im nationalsozialistischen Propagandasystem. Dabei ging er insbesondere auf die Techniken ein, mit denen der Film emotionale und ideologische Botschaften transportiert.

Nach der Vorführung des Films leitete der Referent eine intensive Nachbereitung. Die Schüler:innen hatten die Gelegenheit, ihre Eindrücke und Gedanken zu äußern. Es wurde über die Wirkung von Propaganda diskutiert und darüber, wie Filme und andere Medien zur Manipulation von Meinungen und zur Verbreitung ideologischer Inhalte genutzt werden können.

Besonders wurde betont, wie wichtig es ist, historische Medien mit kritischem Bewusstsein zu betrachten. Der Referent ermutigte die Schüler:innen, Fragen zu stellen und die Mechanismen zu hinterfragen, mit denen sie täglich durch moderne Medien beeinflusst werden.

Das Filmseminar war für die Schüler:innen der 10. Klassen eine prägende Erfahrung. Durch die intensive Auseinandersetzung mit “Hitlerjunge Quex” und die fachkundige Begleitung erhielten sie nicht nur einen tiefen Einblick in die Geschichte und Funktion von Propagandafilmen, sondern auch wertvolle Werkzeuge zur kritischen Medienanalyse. Die Veranstaltung zeigte, wie wichtig es ist, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen, um die Gegenwart besser zu verstehen und die Zukunft kritisch und bewusst zu gestalten.



Bildrechte: Yvonne Rogoll



Fotorechte: Abendrealschule Rheine



Erinnerungsarbeit an der Abendrealschule Rheine

Unter diesem Motto stand der Unterrichtsgang des 4. Semesters. Die Schülerinnen und Schüler besuchten erinnerungsträchtige Orte in Rheine und stellten die Geschichte hinter den Stolpersteinen vor, die an das Unrecht der Nazizeit erinnern.

Im Unterricht waren Präsentationen erarbeitet worden, um das Schicksal der verfolgten und getöteten Menschen vorzustellen. Alle Schülerinnen und Schüler waren sich einig: So etwas darf nie wieder passieren.

Die umfassenden Folgen des Terrors! – Vortrag am Berufskolleg Rheine des Kreises Steinfurt

Einen erschütternden Vortrag erlebten rund 200 Schüler*innen, als sie in die Aula kamen. Um die Brutalität des Nationalsozialistischen Untergrunds NSU zu erklären, fasste Gamze Kubaşık als Tochter eines Ermordeten im Gespräch mit Ali Şirin zusammen, welche Folgen der rechte Terror für ihre Familie hatte.

Dabei war ihr Leben nach der Flucht aus der Türkei unauffällig verlaufen. Mehmet Kubaşık musste als Familienvater sein Geschäft neu erfinden, konnte Frau und Kinder aber mit einem Kiosk über Wasser halten. Der rechtsextreme Terror traf die Familie dann mit voller Wucht am 04.04.2006, als Mehmet Kubaşık mit mehreren Schüssen getötet wurde. Die Schilderung der ersten Eindrücke beim Eintreffen am Tatort, die Wahrnehmung des Schmerzes der Mutter, alles konnte Gamze

Kubaşık im Detail schildern. Nach dem unfassbaren Verlust verschlimmerte sich die Situation der Familie aber noch weiter, weil die Ermittlungen keinen Hinweis auf die rechten Hintergründe verfolgten, stattdessen Gerüchte über verbrecherische Geschäfte gestreut wurden, die zur weiteren Ausgrenzung der Familie führten.



Bildrechte: Berufskolleg Rheine des Kreises Steinfurt

Zusammengefasst als "Anschlag nach dem Anschlag" entwickelte sich eine immer schlimmere Abwärtsspirale für die Familie, so dass Gamze Kubaşık ein ganzes Jahr lang nicht mehr vor die Haustür gehen konnte, um Verleumdungen und Angriffe durch andere zu vermeiden.

Erst Jahre später wurde die Haltlosigkeit der vorschleunigen Anschuldigungen deutlich. Doch auch der Prozess, der gegen die Drahtzieher des NSU

über Jahre geführt wurde, konnte den Schmerz nicht kompensieren. Immerhin begründete er aber für Gamze Kubaşık eine wichtige Erkenntnis: Sie wollte nicht auch zu jemandem werden, der nur noch Hass empfinden kann. Bei aller Mischung von Wut und Trauer habe sie sich zur Aufgabe gemacht, über die Folgen des rechten Terrors aufzuklären und für das Gute zu kämpfen. Die Gesichter der Zuhörenden zeigten, wie gut ihr das an diesem Tag gelungen war.

Korbinians Apfelbäume am Herder-Gymnasium Minden

Sie stehen direkt neben dem alten Haupteingang. Wir gehen, wenn wir morgens in die Schule kommen, oft daran vorbei. Links und rechts neben der Treppe wurden vor inzwischen über 10 Jahren zwei Apfelbäume gepflanzt. Es sind nicht irgendwelche Apfelbäume. Die beiden Apfelbäume vor unserer Schule erinnern an den bayerischen „Apfelfarrer“ Korbinian Aigner, der sich in den 1930er Jahren offen gegen den Nationalsozialismus auflehnte.

Angesichts der aktuellen Lage, wo Hass und Hetze immer offener geschürt werden, wo Gewalt und Krieg zum Alltag vieler Menschen gehören, braucht

es Menschen, braucht es uns, braucht es dich, braucht es mich, die sich verantwortungsvoll positionieren und sich für ein Miteinander stark machen, die für Demokratie und Zivilcourage eintreten und die deutlich machen, dass Menschenfeindlichkeit und Rassismus hier keinen Platz haben.

Die AG Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage freut sich, dass die Bäume Früchte tragen und sie möchte mithelfen, die klare Botschaft in die Welt zu schicken. Haltet die Augen auf! Man kann an verschiedenen Stellen in Minden Korbinians Apfelbäume entdecken.



Bildrechte: Herder-Gymnasium Minden



ANGEBOTE VON KOOPS

Angebot Medienbox NRW der Landesanstalt für Medien NRW

Mit dem kostenfreien Angebot der Medienbox NRW unterstützt die Landesanstalt für Medien NRW Lehrkräfte dabei, die Nachrichten- und Produktionskompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler zu stärken. Die Medienbox NRW vermittelt als praktische Werkzeugkiste das Einmaleins der Medienproduktion, sowohl mit Online- als auch mit Vor-Ort-Angeboten.

Dabei bietet die Medienbox NRW den idealen Einstieg in die Erstellung von Audio- und Videobeiträgen. Ebenso werden aktuelle Themenschwerpunkte wie das Erkennen von Desinformation und der praktische Umgang mit KI aufgegriffen. Das Angebot reicht von Onlineseminaren über digitale Selbstlernmodule bis hin zur Durchführung von mehrstündigen Vor-Ort-Kursen. Schulen können die kostenfreien Möglichkeiten der Medienbox NRW vielfältig in die Vermittlung von Medienkompetenz integrieren.

Die Schülerinnen und Schüler möchten selbst Video- oder Audiobeiträge produzieren und dabei lernen, wie sie Desinformation erkennen? Dann können Lehrkräfte ihre Schule für die Durchführung eines kostenfreien Vor-Ort-Kurses der Medienbox NRW (Blended-Learning-Kurs) anmelden!

Mit den Vor-Ort-Kursen bietet die Medienbox NRW Einrichtungen in NRW wie Schulen, Jugendzentren und vielen mehr die Möglichkeit, die Medienproduktions- und Informationskompetenzen ihrer

Teilnehmenden zu stärken. Unsere geschulten Referierenden führen mehrstündige Kurse (10 bzw. 20 Stunden) vor Ort durch. Die Kosten des Referierenden-Honorars übernimmt die Landesanstalt für Medien NRW.

Interessierte Einrichtungen können bei der Anmeldung aus 5 Kursen wählen: Einstieg in die Audioproduktion, Audioproduktion für Fortgeschrittene, Einstieg in die Videoproduktion, Videoproduktion für Fortgeschrittene (alle insgesamt 20 Stunden) sowie Richtig recherchieren: Desinformation vermeiden (10 Stunden).

Weitere Informationen finden Sie unter:

medienbox-nrw.de/kurse-vor-ort



MEDIEN
BOX
LANDESANSTALT
FÜR MEDIEN NRW

Bildrechte: Medienbox NRW

Für den Einsatz an Schulen hat die Medienbox NRW drei kostenfreie und direkt einsatzbereite Unterrichtskonzepte entwickelt. Schülerinnen und Schüler erfahren dabei praxisnah, wie sie Medien produzieren und auf Desinformation überprüfen können. Die Angebote tragen zum Erfüllen der Kompetenzbereiche „Informieren und Recherchieren“ sowie „Produzieren und Präsentieren“ des Medienkompetenzrahmens NRW bei.

Mit vollständig konzipierten Unterrichtseinheiten nehmen wir Lehrkräften die Erstellung eigener Lehrkonzepte ab. Je nach Lerngruppe und Unterrichtsthema können sie mühelos an die eigene pädagogisch-didaktische Arbeitsweise angepasst werden. Eigene unterrichtsbezogene Themen und Beispiele bzw. Materialien lassen sich leicht mit diesen Unterrichtskonzepten verknüpfen.

Die Onlineseminare bieten einen Einblick in die eigenständige Produktion von Medien. Hier kann man das eigene Wissen vertiefen oder von praxis-

erfahrenen Profis die Grundlagen der Medienproduktion lernen. Von der Einbindung von KI-Tools über das Erkennen von Desinformation bis hin zum Videoschnitt: Mit unseren Onlineseminaren beleuchten wir viele aktuelle Themen der Medienproduktion. Die Onlineseminare sind für alle Menschen in NRW nutzbar.

In über 40 interaktiven Lernmodulen erhält man nützliche Informationen sowie Tipps und Tricks zu unterschiedlichen Themen der Video- und Audioproduktion. Wie gestaltet man Videobeiträge oder Podcasts spannend und ansprechend? An welche rechtlichen Regeln muss man sich dabei halten? Diese und viele weitere Fragen werden in den Lernmodulen der Medienbox NRW beantwortet. Die Selbstlernmodule sind auch ohne Registrierung nutzbar.

Die Medienbox NRW steht allen offen, denn jede Meinung zählt.

MATERIALIEN

InfoPool Rechtsextremismus der Bundeszentrale für politische Bildung

Der „InfoPool Rechtsextremismus“ ist ein Online-Portal mit Informationen zu Rechtsextremismus und Rechtsextremismusprävention. Dort lässt sich Hintergrundwissen finden zu verschiedenen Themenschwerpunkten sowie entsprechende Materialsammlungen und Handreichungen. Zu den inhaltlichen Gegenständen zählen etwa der Umgang mit Reichsbürger:innen, die Stärkung von Betroffenen von rechter Gewalt in juristischen Verfahren sowie Bedrohungen in der Kommunalpolitik. Bestandteil des InfoPools sind dabei sowohl fachdidaktische Publikationen als auch Materialien und Methoden für die pädagogische Praxis.

Alle Materialien finden sich unter: www.bpb.de



Bildrechte: Bundeszentrale für politische Bildung

IMPRESSUM

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Landeskoordination NRW

Bezirksregierung Arnsberg
Dezernat 42 – Landesstelle
Schulpsychologie und Schulpsychologisches
Krisenmanagement (LaSP)
Ruhrallee 1–3, 44139 Dortmund
www.bra.nrw.de/-3843

Maren Halverscheid
(RB Detmold und RB Münster)
Telefon 02931 82-5218
maren.halverscheid@bra.nrw.de

Christian Hüttemeister
(RB Düsseldorf)
Telefon 02931 82-6253
christian.huettemeister@bra.nrw.de

Stefanie Lehmkuhl
(RB Detmold und RB Münster)
Telefon 02931 82-6250
stefanie.lehmkuhl@bra.nrw.de

Katharina Miekley (RB Arnsberg)
Telefon 02931 82-6251
katharina.miekley@bra.nrw.de

Yvonne Rogoll (RB Köln)
Telefon 02931 82-5217
yvonne.rogoll@bra.nrw.de

Dr. Bettina Heilmann (Ansprechpartnerin
beim DGB-Bildungswerk NRW e.V.)
bheilmann@dgb-bildungswerk-nrw.de

Datenschutz

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.

Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an christian.huettemeister@bra.nrw.de senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen.

BESUCHEN SIE UNS AUCH AUF



www.facebook.com/SchuleohneRassismusNRW



[schule_mit_courage_nrw](https://www.instagram.com/schule_mit_courage_nrw)